

Konzernabschluss 2011/12

Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2011/12

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2011/12 die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben im Rahmen von fünf Plenarsitzungen, zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses und vier Sitzungen des Präsidialausschusses wahrgenommen. Dabei hat der Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich umfassend Auskunft gegeben.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. März 2012 wurden von dem nach § 270 UGB gewählten Abschlussprüfer, der Grant Thornton Unitreu GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt und ergeben, dass der Jahresabschluss sowie der gemäß § 245a UGB nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Der Abschlussprüfer hat sowohl für den Jahresabschluss als auch den Konzernabschluss einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt und bestätigt, dass der Lagebericht und der Konzernlagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss stehen.

Nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat am 29. Mai 2012 den Jahresabschluss zum 31. März 2012 geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt. Der Aufsichtsrat hat zudem nach vorheriger Befassung des Prüfungsausschusses den Lagebericht sowie den Konzernabschluss samt Konzernlagebericht und den Corporate Governance-Bericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Corporate Governance-Bericht wurde ebenfalls von der Grant Thornton Unitreu GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, im Rahmen der jährlich durchgeführten externen Evaluierung der Einhaltung der C- und R-Regeln des Corporate Governance-Kodex durch die voestalpine AG geprüft, und es wurde festgestellt, dass der Bericht den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht.

Festgestellt wird, dass das Geschäftsjahr 2011/12 mit einem Bilanzgewinn von 136.000.000,00 EUR schließt; es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 0,80 EUR je dividendenberechtigter Aktie an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat

Dr. Joachim Lemppenau
(Vorsitzender)

Linz, am 29. Mai 2012

voestalpine AG

Konzernbilanz zum 31.03.2012

Aktiva

	Anhang	31.03.2011	31.03.2012
A. Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	9	4.371.380	4.378.335
Firmenwert	10	1.419.550	1.421.162
Andere immaterielle Vermögenswerte	11	379.888	321.992
Anteile an assoziierten Unternehmen	12	142.799	149.405
Andere Finanzanlagen	12	158.695	160.458
Latente Steuern	13	383.196	369.825
		6.855.508	6.801.177
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	14	2.824.106	2.952.712
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	15	1.709.767	1.774.397
Andere Finanzanlagen		453.633	406.580
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16	1.233.433	677.229
		6.220.939	5.810.918
Summe Aktiva		13.076.447	12.612.095

Tsd. EUR

Passiva

	Anhang	31.03.2011	31.03.2012
A. Eigenkapital			
Grundkapital		307.132	307.132
Kapitalrücklagen		421.083	405.664
Hybridkapital		992.096	992.096
Eigene Aktien		-24.485	-15.686
Andere Rücklagen		-167.482	-181.906
Gewinnrücklagen		3.089.439	3.258.635
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		4.617.783	4.765.935
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital		73.330	70.356
	17	4.691.113	4.836.291
B. Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen	18	833.156	852.857
Rückstellungen	19	83.324	131.308
Latente Steuern	13	237.010	204.004
Finanzverbindlichkeiten	20	3.070.553	1.970.658
		4.224.043	3.158.827
C. Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	19	402.073	631.060
Steuerschulden		134.719	78.845
Finanzverbindlichkeiten	20	1.427.930	1.799.194
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	21	2.196.569	2.107.878
		4.161.291	4.616.977
Summe Passiva		13.076.447	12.612.095

Tsd. EUR

voestalpine AG

Konzern-Kapitalflussrechnung 2011/12

Tsd. EUR	Anhang	2010/11	2011/12
Betriebstätigkeit			
Ergebnis nach Steuern		594.559	413.274
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	24	600.011	581.030
Veränderung Working Capital			
Veränderung Vorräte		-614.236	-121.172
Veränderung Forderungen und Verbindlichkeiten		275.139	-189.151
Veränderung Rückstellungen		102.147	172.564
		-236.950	-137.759
Cashflow aus der Betriebstätigkeit		957.620	856.545
Investitionstätigkeit			
Investitionen in andere immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-467.155	-552.884
Einnahmen aus dem Abgang von Anlagevermögen		11.904	35.351
Cashflow aus der Übernahme der Beherrschung von Anteilen		2.583	-1
Cashflow aus dem Verlust der Beherrschung von Anteilen		2.729	1.344
Investitionen in andere Finanzanlagen		100.237	37.578
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-349.702	-478.612
Finanzierungstätigkeit			
Dividenden		-155.525	-206.225
Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter/ Sonstige Veränderungen		-6.112	-7.274
Rückkauf/Verkauf von eigenen Aktien		5.160	5.651
Anteilszukauf von nicht beherrschenden Gesellschaftern		-16.959	-3.043
Veränderung langfristige Finanzverbindlichkeiten		-210.859	-1.097.389
Veränderung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		-23.125	374.611
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-407.420	-933.669
Verminderung/Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			
		200.498	-555.736
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresanfang		1.028.619	1.233.433
Veränderungen von Währungsdifferenzen		4.316	-468
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresende	16	1.233.433	677.229

voestalpine AG

Konzern-
Gewinn- und Verlustrechnung 2011/12

Tsd. EUR	Anhang	2010/11	2011/12
Umsatzerlöse	1, 2	10.953.695	12.058.249
Umsatzkosten		-8.519.672	-9.614.069
Bruttoergebnis		2.434.023	2.444.180
Sonstige betriebliche Erträge	3	334.015	354.025
Vertriebskosten		-959.173	-985.419
Verwaltungskosten		-554.805	-594.596
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4	-269.213	-514.001
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		984.847	704.189
Ergebnisse von assoziierten Unternehmen	5	30.088	20.081
Finanzerträge	6	54.107	79.564
Finanzaufwendungen	7	-288.074	-299.461
Ergebnis vor Steuern (EBT)		780.968	504.373
Ertragsteuern	8	-186.409	-91.099
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)		594.559	413.274
Zuzurechnen den:			
Anteilseignern des Mutterunternehmens		512.745	333.506
Nicht beherrschenden Gesellschaftern		9.800	7.754
Vorgesehener Anteil Hybridkapitalbesitzer		72.014	72.014
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	31	3,04	1,98

voestalpine AG

Gesamtergebnisrechnung 2011/12

Tsd. EUR	Anhang	2010/11	2011/12
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)		594.559	413.274
Sonstiges Ergebnis			
Hedge Accounting		7.344	4.131
Währungsumrechnung		9.503	7.371
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		-21.110	-24.562
Sonstiges Ergebnis in der Periode, netto		-4.263	-13.060
Gesamtergebnis in der Periode		590.296	400.214
Zuzurechnen den:			
Anteilseignern des Mutterunternehmens		509.165	321.320
Nicht beherrschenden Gesellschaftern		9.117	6.880
Vorgesehener Anteil Hybridkapitalbesitzer		72.014	72.014
Gesamtergebnis in der Periode		590.296	400.214

voestalpine AG

Konzern-Eigenkapital-
veränderungsrechnung 2011/12

	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Hybrid- kapital	Eigene Aktien	Währungs- umrechnung
Stand am 01.04.2010	307.132	417.511	992.096	-34.450	2.080
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis					
Hedge Accounting	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0	10.151
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis in der Periode, netto	0	0	0	0	10.151
Gesamtergebnis in der Periode	0	0	0	0	10.151
Rückkauf/Verkauf von eigenen Aktien	0	-4.805	0	9.965	0
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0
Anteilsbasierte Vergütungen	0	-5.165	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	13.542	0	0	0
	0	3.572	0	9.965	0
Stand am 31.03.2011 = Stand am 01.04.2011	307.132	421.083	992.096	-24.485	12.231
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis					
Hedge Accounting	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0	8.219
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis in der Periode, netto	0	0	0	0	8.219
Gesamtergebnis in der Periode	0	0	0	0	8.219
Rückkauf/Verkauf von eigenen Aktien	0	-3.148	0	8.799	0
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0
Anteilsbasierte Vergütungen	0	-15.528	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	3.257	0	0	-2.075
	0	-15.419	0	8.799	-2.075
Stand am 31.03.2012	307.132	405.664	992.096	-15.686	18.375

Andere Rücklagen						
Hedging-Rücklage	Versicherungs-mathematische +Gewinne/-Verluste	Gewinn-rücklagen	Summe Eigen-kapital der Anteils-eigner des Mutter-unternehmens	Nicht beherr-schende Anteile am Eigenkapital	Summe Eigenkapital	
-27.473	-138.509	2.671.216	4.189.603	72.844	4.262.447	
0	0	584.759	584.759	9.800	594.559	
7.317	0	0	7.317	27	7.344	
0	0	0	10.151	-648	9.503	
0	-21.048	0	-21.048	-62	-21.110	
7.317	-21.048	0	-3.580	-683	-4.263	
7.317	-21.048	584.759	581.179	9.117	590.296	
0	0	0	5.160	0	5.160	
0	0	-155.525	-155.525	-8.490	-164.015	
0	0	0	-5.165	7	-5.158	
0	0	-11.011	2.531	-148	2.383	
0	0	-166.536	-152.999	-8.631	-161.630	
-20.156	-159.557	3.089.439	4.617.783	73.330	4.691.113	
0	0	405.520	405.520	7.754	413.274	
4.135	0	0	4.135	-4	4.131	
0	0	0	8.219	-848	7.371	
0	-24.540	0	-24.540	-22	-24.562	
4.135	-24.540	0	-12.186	-874	-13.060	
4.135	-24.540	405.520	393.334	6.880	400.214	
0	0	0	5.651	0	5.651	
0	0	-206.225	-206.225	-8.879	-215.104	
0	0	0	-15.528	-153	-15.681	
0	-163	-30.099	-29.080	-822	-29.902	
0	-163	-236.324	-245.182	-9.854	-255.036	
-16.021	-184.260	3.258.635	4.765.935	70.356	4.836.291	

Tsd. EUR

voestalpine AG

Anhang zum Konzernabschluss 2011/12

A. Allgemeines und Unternehmenszweck

Unternehmenszweck der voestalpine AG und ihrer Konzerngesellschaften (in weiterer Folge als „Konzern“ bezeichnet) sind insbesondere Erzeugung, Verarbeitung und der Vertrieb von Werkstoffen aus Stahl, die Forschung und Entwicklung im Bereich der Metallurgie, Metallweiterverarbeitung und Werkstofftechnik.

Die voestalpine AG ist oberstes Mutterunternehmen, welches einen Konzernabschluss erstellt. Die Eintragung ins Firmenbuch sowie der Sitz der Gesellschaft sind in Linz. Die Adresse der voestalpine AG lautet voestalpine-Straße 1, 4020 Linz, Österreich. Die Aktien der voestalpine AG sind an der Börse in Wien, Österreich, gelistet.

Der Konzernabschluss zum 31. März 2012 (einschließlich der Vorjahreszahlen zum 31. März 2011) wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB)

verlautbarten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt.

Der Konzernabschluss wird in tausend Euro (= funktionale Währung des Mutterunternehmens) aufgestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Der Vorstand der voestalpine AG hat den Konzernabschluss am 16. Mai 2012 genehmigt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Informationen

Der Konzernabschluss wird mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt.

Die für den Konzernabschluss geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Me-

thoden mit nachfolgend aufgelisteten Ausnahmen.

Seit 1. April 2011 werden die beiden Tochterunternehmen voestalpine Rohstoffbeschaffungs GmbH und Importkohle Gesellschaft m.b.H nicht mehr im Rahmen der Steel Division gesteuert und berichtet. Im vorliegenden Konzernabschluss sind diese beiden Gesellschaften dem Geschäftssegment Sonstige zugeordnet. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Folgende Änderungen oder Neufassungen von Standards wurden im Geschäftsjahr 2011/12 erstmals angewandt:

Standard	Inhalt	Inkrafttreten ¹
IAS 24 (2009)	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	1. Jänner 2011
IFRS 1 (2010)	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards	1. Juli 2010
diverse Standards	Verbesserungen zu den IFRS 2010	1. Jänner 2011

¹ Die Standards sind für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen.

Die Änderungen des IAS 24 beinhalten eine Klarstellung der Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen. Die neue Definition verstärkt den symmetrischen Ansatz bei der Bestimmung von Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen und stellt die Umstände klar, unter denen Personen und Personen in Schlüsselpositionen die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen eines Unternehmens beeinflussen. Aus der Erstanwendung der Überarbeitung von IAS 24 ergaben sich mit einer Ausnahme keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Kernaktionäre, die auf Grund der Equitykonsolidierung

der voestalpine-Anteile einen maßgeblichen Einfluss dokumentieren, werden seit diesem Geschäftsjahr als nahestehende Unternehmen berichtet.

Die erstmalige Anwendung der restlichen im Geschäftsjahr 2011/12 neu anzuwendenden Standards hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende Änderungen oder Neufassungen von Standards sind zum Bilanzstichtag bereits von der EU übernommen, aber für das Geschäftsjahr 2011/12 noch nicht verpflichtend anzuwenden bzw. anwendbar:

Standard	Inhalt	Inkrafttreten ¹
IFRS 7 (2010)	Finanzinstrumente: Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte	1. Juli 2011

¹ Die Standards sind für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen.

Die angeführten Standards werden nicht vorzeitig angewandt. Es ist nicht zu erwarten, dass die neuen Rechnungslegungsvorschriften einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben werden.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Konsolidierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse aller voll- bzw. quotenkonsolidierten Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Bei nach der Equity-Methode einbezogenen Gesellschaften wurden bei Unwesentlichkeit die lokalen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie abweichende Bilanzstichtage beibehalten.

Bei Erstkonsolidierungen werden die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit dem Marktwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Der Betrag der Anschaffungskosten, der das Nettovermögen übersteigt, wird als Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten niedriger als das Nettovermögen, so wird die Differenz erfolgswirksam in der Erwerbsperiode erfasst. Die auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallenden stillen Reserven bzw. Lasten werden ebenfalls aufgedeckt.

Alle konzerninternen Zwischenergebnisse, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen werden eliminiert.

Währungsumrechnung

Gemäß IAS 21 werden die in den Konzernabschluss einbezogenen und in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei sämtlichen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag umge-

rechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit dem Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet.

Das Eigenkapital wird mit dem historischen Umrechnungskurs bewertet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden in der Rücklage für Währungsumrechnung direkt im Eigenkapital erfasst.

In den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen in die jeweilige funktionale Währung der Gesellschaft mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Wechselkursgewinne bzw. -verluste aus der Umrechnung zum Transaktionszeitpunkt und Bilanzstichtag werden grundsätzlich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Wechselkurse von wesentlichen Währungen (lt. EZB-Fixing) haben sich wie folgt entwickelt:

Stichtagskurs	31.03.2011	31.03.2012
USD	1,4207	1,3356
GBP	0,8837	0,8339
BRL	2,3058	2,4323
SEK	8,9329	8,8455
PLN	4,0106	4,1522
Jahresdurchschnittskurs	2010/11	2011/12
USD	1,3223	1,3775
GBP	0,8496	0,8629
BRL	2,2797	2,3356
SEK	9,2714	9,0264
PLN	3,9845	4,1922

Unsicherheiten bei Ermessensbeurteilungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.

Bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:

- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Geschäfts- oder Firmenwerten und Sachanlagen basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Ermittlung der erzielbaren Beträge im Zuge der Wertminderungstests werden mehrere Annahmen, beispielsweise über die künftigen Mittelüberschüsse und den Abzinsungssatz, zugrunde gelegt. Die Mittelüberschüsse entsprechen den Werten des zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung aktuellsten Unternehmensplans.
- Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist, werden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen. Die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Für die Bewertung der bestehenden Pensions- und Abfertigungspflichten werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter,

Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezugserhöhungen verwendet.

- Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern liegt die Annahme zugrunde, dass in Zukunft ausreichende steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um bestehende Verlustvorträge zu verwerten.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge aus Lieferungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Leistung bzw. dem Zeitpunkt ihrer Verursachung erfasst.

Investitionszuschüsse werden passiviert und über die Nutzungsdauer des Anlagegegenstandes aufgelöst. Kostenzuschüsse werden periodengerecht entsprechend den zugehörigen Aufwendungen vereinnahmt. In der Berichtsperiode werden Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 11,4 Mio. EUR (2010/11: 11,5 Mio. EUR) für Investitionen, Forschung und Entwicklung sowie arbeitsmarktfördernde Maßnahmen erfolgswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr 2011/12 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 116,7 Mio. EUR (2010/11: 109,0 Mio. EUR).

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Herstellungskosten bei selbst erstellten Sachanlagen beinhalten Einzelkosten sowie angemessene Teile der produktionsnotwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Die Abschreibungen werden über die erwartete Nutzungsdauer linear erfolgsmindernd erfasst. Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Die erwarteten Nutzungsdauern betragen:

Gebäude	2,0–20,0 %
Technische Anlagen und Maschinen	3,3–25,0 %
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5,0–20,0 %

Für qualifizierte Vermögenswerte, deren Anfangszeitpunkt für die Aktivierung am oder nach dem 1. April 2009 liegt, werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Als Anfangszeitpunkt der Aktivierung gilt jener Tag, ab dem Ausgaben für den Vermögenswert sowie Fremdkapitalkosten anfallen und die erforderlichen Arbeiten durchgeführt werden, um den Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf bereitzustellen. Zuvor wurden sämtliche Fremdkapitalkosten direkt ergebniswirksam erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungsmethode und die Nutzungsdauer sind ident mit jenen unter IAS 16 erfassten Sachanlagen.

Leasing

Gemietete Vermögenswerte werden als Finanzierungsleasing bewertet, wenn diese wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind. Alle anderen gemieteten Vermögenswerte werden als operatives Leasing behandelt. Mietzahlungen für operatives Leasing werden als Aufwendungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der erstmalige Ansatz von Vermögenswerten aus Finanzierungsleasing erfolgt als Vermögenswerte des Konzerns zum Marktwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen am Beginn der Leasingvereinbarung. Die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber den Leasinggebern werden in der Konzernbilanz unter den Finanzierungsverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden über die erwartete Nutzungsdauer analog den eigenen Vermögenswerten oder die kürzere Leasinglaufzeit abgeschrieben. Der Konzern tritt nicht als Leasinggeber auf.

Firmenwerte

Alle Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Firmenwerte entstehen bei Erwerben von Tochterunternehmen sowie Anteilen an assoziierten Unternehmen.

Firmenwerte werden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern zumindest einmal jährlich einem Impairmenttest unterzogen. Bei Anteilen an assoziierten Unternehmen beinhaltet der ausgewiesene Buchwert auch den Buchwert des Firmenwerts.

Negative Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei der Veräußerung von Tochterunternehmen sowie assoziierten Unternehmen wird der anteilige Firmenwert bei der Berechnung des Veräußerungsgewinnes oder -verlustes berücksichtigt.

Andere immaterielle Vermögenswerte

Forschungsaufwendungen zur Erlangung von neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Entsprechend IAS 38.57 werden Entwicklungsaufwendungen bei Erfüllen der Voraussetzungen aktiviert. Die erforderlichen Voraussetzungen werden regelmäßig nicht erfüllt. Die aktivierten Entwicklungskosten sind daher unwesentlich. Aufwendungen für selbst erstellte Firmenwerte und Marken werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Erworbene andere immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden erfolgsmindernd linear über die erwartete Nutzungsdauer erfasst. Die maximalen erwarteten Nutzungsdauern betragen:

Auftragsstand	1 Jahr
Kundenbeziehungen	11 Jahre
Technologie	5 Jahre

Impairmenttest von Firmenwerten, anderen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen Firmenwerte zugeordnet sind, sowie andere immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden zumindest einmal jährlich einem Impairmenttest unterzogen. Alle anderen Vermögenswerte und zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden bei Vorliegen von Anhaltspunkten auf eine Wertminderung dahingehend überprüft.

Für Zwecke des Impairmenttests werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene, die selbstständig Cashflows generiert, zusammengefasst (zahlungsmittelgenerierende Einheit). Firmenwerte werden jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, von denen erwartet wird, dass diese Nutzen aus Synergien aus dem betreffenden Unternehmenserwerb ziehen und die niedrigste konzernale Ebene der Managementüberwachung der Cashflows darstellen.

Der Wertminderungsaufwand wird in der Höhe erfasst, in der der Buchwert des einzelnen Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert. Wertminderungsaufwendungen bei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, welchen Firmenwerte zugeordnet sind, verringern vorrangig den Buchwert des Firmenwerts. Darüber hinausgehende Wertminderungsaufwendungen

reduzieren anteilig die Buchwerte der Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Mit Ausnahme von Firmenwerten erfolgt eine Wertaufholung im Falle des Wegfalls von früheren Wertminderungsindikatoren.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die anteiligen Ergebnisse sowie das anteilige Eigenkapital von assoziierten Unternehmen, welche nicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden von der voestalpine AG nur zu Sicherungszwecken für Zins-, Währungs- und Rohstoffpreisisiken gehalten. Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Auf den Großteil davon findet Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 Anwendung. Gewinne und Verluste bedingt durch Wertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten werden entweder im Ergebnis oder direkt im Eigenkapital abgebildet, je nachdem, ob es sich um einen Fair Value-Hedge oder um einen Cashflow-Hedge handelt.

Forderungen und Kredite werden zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Wertpapiere werden erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, da

die Kriterien gemäß IAS 39.9 zur Anwendung der Fair Value-Option erfüllt werden. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht vorhanden.

Andere Finanzanlagen

Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und Anteile an assoziierten Unternehmen, welche in diesem Konzernabschluss nicht voll- bzw. quotenkonsolidiert oder nach der Equity-Methode einbezogen sind, werden unter den Anderen Finanzanlagen ausgewiesen und zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Marktwert bewertet.

Wertpapiere werden zum Marktwert bewertet. Von der Fair Value-Option wird Gebrauch gemacht. Marktwertveränderungen werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens mit den aktuell gültigen Steuersätzen ermittelt.

In Übereinstimmung mit IAS 12 werden alle temporären Bewertungs- und Bilanzierungsdifferenzen zwischen der Steuerbilanz und dem Konzernabschluss als latente Steuern erfasst. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden in

jener Höhe aktiviert, mit deren Verbrauch innerhalb einer überschaubaren Periode gerechnet werden kann.

Latente Steuern auf Grund von Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen, an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen werden in Übereinstimmung mit IAS 12.39 nicht angesetzt.

Die latenten Steuern werden auf Basis des jeweiligen landesüblichen Ertragsteuersatzes berechnet. Künftige fixierte Steuersätze werden für die Abgrenzung ebenfalls berücksichtigt.

Emissionszertifikate

Emissionszertifikate werden auf Grund der unentgeltlichen Zuteilung mit Anschaffungskosten von null bewertet. In den sonstigen Rückstellungen sind im Fall der Unterallokation aliquote Vorsorgen für CO₂-Emissionszertifikate enthalten. Die Bewertung der fehlenden Zertifikate erfolgt mit gesicherten Durchschnittskursen oder mit dem Marktwert zum Bilanzstichtag.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten der Fertigstellung und des Vertriebs. In Ausnahmefällen können für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Einklang mit IAS 2.32 die Wiederbeschaffungskosten die Bewertungsgrundlage sein.

Die Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten für gleichartige Vorräte erfolgt nach dem gewogenen Durchschnittspreisverfahren

bzw. nach einem ähnlichen Verfahren. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Kosten und alle anteiligen Material- und Fertigungsgemeinkosten auf Basis einer Normalauslastung. Fremdkapitalzinsen sowie allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten werden nicht aktiviert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch den Abschluss von Kreditversicherungen Rechnung getragen. Nicht bzw. niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem abgezinnten Barwert angesetzt. Verkaufte Forderungen, bei denen das Ausfallrisiko auf den Käufer übertragen wird und der Verkäufer im Ausmaß des Selbstbehaltes aus Kreditversicherungen eine Ausfallhaftung übernimmt, werden zur Gänze ausgebucht, da die Verfügungsmacht auf den Käufer übergegangen ist.

Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages gemäß IAS 11 verlässlich zu schätzen, so sind die Auftragserlöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag (percentage of completion method) jeweils als Teil der entstandenen Auftragskosten für die geleistete Arbeit im Verhältnis zu den geschätzten gesamten Auftragskosten zu erfassen. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich einbringbar sind. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Ist es wahrschein-

lich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragslöhre übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Rechnungsabgrenzungen werden unter den sonstigen Forderungen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich aus dem Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks zusammen und werden zu Marktwerten bewertet.

Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen

Die Pensionen und anderen Arbeitnehmerverpflichtungen beinhalten Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen sowie Jubiläumsgelder und werden entsprechend IAS 19 nach der Barwertmethode („projected unit credit method“) bewertet.

Arbeitnehmer von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber oder Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Die Höhe dieser Zahlung ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre und dem jeweiligen Lohn bzw. Gehalt zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstverhältnisses. Bei Arbeitnehmern, deren Dienstverhältnis nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, wird diese Verpflichtung in ein beitragsorientiertes System übertragen. Diese Zahlungen an die externe Mitarbeitervorsorgekasse werden als Aufwendungen erfasst.

Im Konzern bestehen sowohl beitrags- als auch leistungsbezogene Pensionszusagen. Beitragsbezogene Zusagen führen nach Zahlung der Prämien zu keinen weiteren künftigen Verpflichtungen. Leistungsbezogene Zusagen garantieren dem Arbeitnehmer bestimmte Pensionen, welche sich nach einem bestimmten Prozentsatz der Löhne bzw. Gehälter in Abhängigkeit der Dienstjahre oder einem fix valorisierten Betrag pro Dienstjahr berechnen. Leistungsbezogene Zusagen werden in den Jahresabschlüssen der jeweiligen Gesellschaften bis zum Erreichen der vertraglichen Unverfallbarkeit erfasst. Anschließend werden diese Pensionen an eine Pensionskasse übertragen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19.93A im Jahr ihrer Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Bewertung des Sozialkapitals erfolgt in den wesentlichen Ländern des Konzerns auf Basis der nachstehenden Parameter:

	2010/11	2011/12
Zinssatz (%)	4,75	4,75
Lohn-/Gehaltserhöhungen (%)	3,25	3,25
Pensionserhöhungen (%)	2,25	2,25
Pensionsalter Männer/ Frauen (Jahre)	max. 65	max. 65
Sterbetafeln	AVÖ 2008-P	AVÖ 2008-P

Zinsaufwendungen resultierend aus dem Sozialkapital werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den Finanzaufwendungen erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden bei Bestehen von gegenwärtigen Verpflichtungen, resultierend aus vergangenen Ereignissen, welche zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen, mit jenem Betrag angesetzt, der auf Basis zuverlässiger Schätzungen am wahrscheinlichsten ist. Falls wesentlich, werden diese Rückstellungen abgezinst.

Die den Rückstellungen zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen abweichen, wenn sich die Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst.

Wir weisen darauf hin, dass unter Inanspruchnahme der Schutzklausel Angaben zu Rückstellungen dann nicht gemacht werden, wenn dadurch die Interessen des Unternehmens ernsthaft beeinträchtigt werden könnten.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind gegenwärtige Verpflichtungen auf Grund vergangener Ereignisse, für die der Abfluss von Ressourcen zur Regulierung der Verbindlichkeit unwahrscheinlich ist, oder mögliche Verpflichtungen auf Grund vergangener Ereignisse, deren Existenz oder Nichtexistenz von weniger sicheren zukünftigen

Ereignissen abhängen, welche nicht unter der vollständigen Kontrolle des Unternehmens stehen. Wenn in äußerst seltenen Fällen eine bestehende Schuld nicht in der Bilanz als Rückstellung angesetzt werden kann, weil keine verlässliche Schätzung der Schuld möglich ist, ist ebenfalls eine Eventualverbindlichkeit zu erfassen.

Hinsichtlich möglicher Verpflichtungen weisen wir darauf hin, dass Angaben zu Eventualverbindlichkeiten dann nicht gemacht werden, wenn dadurch die Interessen des Unternehmens ernsthaft beeinträchtigt werden könnten.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten (mit Ausnahme von Derivateverbindlichkeiten) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Stock-Option-Programm

In der Hauptversammlung vom 5. Juli 2006 wurde für Organmitglieder und leitende Angestellte des voestalpine-Konzerns ein Stock-Option-Programm beschlossen.

Diese Optionen konnten jederzeit – unter Einhaltung der Emittenten-Compliance-Verordnung – zwischen dem 1. Juli 2008 und dem 30. Juni 2011 ausgeübt werden. Die Optionen konnten ausgeübt werden, wenn der Teilnehmer in einem aufrechten Organverhältnis oder in einem aufrechten Angestelltenverhältnis zur voestalpine AG oder einer Konzerngesellschaft stand.

Jede Option hat den Inhaber nach Erfüllung der Ausübungsbedingungen zum Bezug einer voestalpine-Aktie ermächtigt. Die voestalpine AG beabsichtigte zum Zusagezeitpunkt, die Gegenleistung in Aktien zu erbringen – ohne Wahlrecht

für den Stock-Option-Inhaber. Gemäß IFRS 2 handelte es sich daher um eine „share-based payment transaction“. Auf Grund der geänderten Rahmenbedingungen nach der Akquisition BÖHLER-UDDEHOLM Aktiengesellschaft wurde vom Vorstand der voestalpine AG beschlossen, die Stock-Option-Inhaber bei Ausübung in bar abzufinden. Die Bewertung der Option (Personalaufwand) ist mit dem Fair Value zum Zusagezeitpunkt mit entsprechender Gegenbuchung direkt im Eigenkapital erfolgt. Zum Ausübungszeitpunkt wurde die Barabfindung ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in den österreichischen Konzerngesellschaften basiert auf der Verwendung eines Teils der kollektivvertraglichen Lohn- und Gehaltserhöhungen mehrerer Geschäftsjahre. Erstmals im Geschäftsjahr 2000/01 erhielten die Arbeitnehmer als Gegenleistung für eine um 1 % geringere Lohn- und Gehaltserhöhung Aktien der voestalpine AG.

In den Geschäftsjahren 2002/03, 2003/04, 2005/06, 2007/08 und 2008/09 wurden jeweils zwischen 0,3 % und 0,5 % der für die Erhöhung erforderlichen Lohn- und Gehaltssumme für die Beteiligung der Mitarbeiter an der voestalpine AG verwendet. Die tatsächliche Höhe ergibt sich aus dem monatlich ermittelten Lohn- und Gehaltsverzicht auf Basis 1. November 2002, 2003, 2005, 2007 bzw. 2008 unter Anwendung einer jährlichen Erhöhung von 3,5 %.

Zur Umsetzung des österreichischen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wird jeweils eine Vereinbarung zwischen dem Betriebsrat und der Gesellschaft geschlossen. Die Aktien werden von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstif-

tung erworben und werden von dieser entsprechend dem jeweiligen Lohn- und Gehaltsverzicht des Mitarbeiters an diesen übertragen. Der Wert der Gegenleistung ist nicht von Kursschwankungen abhängig. IFRS 2 kommt für Aktienzuteilungen auf Grund von niedrigeren Kollektivvertragsabschlüssen daher nicht zur Anwendung.

Für Konzerngesellschaften außerhalb Österreichs wurde ein internationales Beteiligungsmodell entwickelt, das zunächst im Geschäftsjahr 2009/10 in mehreren Gesellschaften in Großbritannien und Deutschland konkret gestartet werden konnte. Auf Grund der in diesen Pilotversuchen gesammelten sehr positiven Erfahrungen wurde das Modell in diesen beiden Ländern weiter ausgebaut sowie in den Niederlanden, in Polen und in Belgien neu eingeführt. Im Geschäftsjahr 2011/12 nahmen insgesamt 49 Gesellschaften in diesen fünf Ländern an der internationalen Mitarbeiterbeteiligung teil.

Weiters werden Mitarbeiterprämien zum Teil in Aktien vergütet. Gemäß IFRS 2 wird bei anteilsbasierenden Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente der beizulegende Zeitwert als Personalaufwand erfasst, wobei die Gegenbuchung direkt im Eigenkapital erfolgt.

Zum 31. März 2012 hält die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung treuhändig für die Mitarbeiter rund 12,9 % (31. März 2011: 13,0 %) der Aktien der voestalpine AG.

C. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis (siehe Anlage zum Anhang „Beteiligungen“) wird nach den Bestimmungen der IFRS festgelegt. Der Konzernabschluss beinhaltet neben dem Jahresabschluss der voestalpine AG auch die Abschlüsse der von der voestalpine AG (und ihren Tochtergesellschaften) beherrschten Unternehmen.

Tochterunternehmen sind Gesellschaften, welche vom Konzern beherrscht werden. Beherrschung besteht, wenn der Konzern die direkte oder indirekte Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik der Gesellschaft zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Gemeinschaftsunternehmen werden quotaal in den Konzernabschluss miteinbezogen. Die Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden in den Konzernabschluss ab dem Erwerbszeitpunkt bis zum Veräußerungszeitpunkt einbezogen.

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf welche der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, aber keine Beherrschung auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Die Jahresabschlüsse von assoziierten Unternehmen werden in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode ab dem Erwerbszeitpunkt bis zum Veräußerungszeitpunkt einbezogen. Die assoziierten Unternehmen sind in der Anlage zum Anhang „Beteiligungen“ angeführt.

Die quotenkonsolidierten Unternehmen sind im Konzernabschluss mit folgenden anteiligen Werten einbezogen:

	31.03.2011	31.03.2012
Langfristiges Vermögen	27,4	25,7
Kurzfristiges Vermögen	91,0	95,4
	118,4	121,1
Eigenkapital	30,4	29,0
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	11,3	11,5
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	76,7	80,6
	118,4	121,1
	2010/11	2011/12
Umsatzerlöse	245,9	298,6
Umsatzkosten	179,8	225,5
Ergebnis nach Steuern	42,0	46,9

Mio. EUR

Die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zeigen folgende Werte (100 %):

	31.03.2011	31.03.2012
Langfristiges Vermögen	328,2	342,6
Kurzfristiges Vermögen	700,7	760,0
	1.028,9	1.102,6
Eigenkapital	369,1	394,8
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	69,5	96,2
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	590,3	611,6
	1.028,9	1.102,6
	2010/11	2011/12
Umsatzerlöse	2.129,5	2.285,8
Ergebnis nach Steuern	88,5	53,1

Mio. EUR

Der Konsolidierungskreis hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Voll-konsolidierung	Quoten-konsolidierung	Equity-Methode
Stand am 01.04.2011	288	2	12
Zugänge aus Unternehmenserwerben			
Änderung der Konsolidierungsmethode			
Zugänge	4		
Abgänge			
Umgründungen	-9		
Abgänge oder Veräußerung	-5		
Stand am 31.03.2012	278	2	12
davon ausländische Gesellschaften	222	0	5

Bei den beiden quotenkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um die voestalpine Tubulars GmbH und die voestalpine Tubulars GmbH & Co KG, die gemeinschaftlich mit NOV Grant Prideco geführt werden.

Im Geschäftsjahr 2011/12 wurden folgende Gesellschaften endkonsolidiert:

Name der Gesellschaft	Datum der Endkonsolidierung
Im Vorjahr Vollkonsolidierung	
BOHLER-UDDEHOLM HOLDINGS (UK) Limited	01.04.2011
ESCHMANN STAL Sp. z o.o.	31.03.2012
Gravutex Textures (UK) Ltd	01.04.2011
Rahee Track Technologies, (Pvt.) Ltd	01.04.2011
Aktiebolaget Uddeholmsagenturen	31.03.2012
Umgründungen	
BÖHLER BLECHE MULTILAYER GmbH	01.04.2011
Schoeller-Bleckmann (UK) Ltd.	01.04.2011
Böhler Welding Group Nordic Sales AB	01.04.2011
Danube Equity Invest AG	01.04.2011
Danube Equity Invest Management GmbH	01.04.2011
Helmold LLC	01.04.2011
Handelsgesellschaft für Industrie- und Hüttenprodukte m.b.H.	01.04.2011
vatron gmbh	01.04.2011
Flamco Pipe Support B.V.	01.04.2011

D. Unternehmenserwerbe und sonstige Zugänge zum Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2011/12 werden folgende Gesellschaften im Konzernabschluss erstmalig einbezogen:

Name der Gesellschaft	Anteil in %	Datum der Erstkonsolidierung
Vollkonsolidierung		
Böhler Welding Group GmbH	100,000 %	16.03.2012
LASA Schienentechnik GmbH	100,000 %	01.04.2011
voestalpine HYTRONICS GmbH	100,000 %	01.04.2011
voestalpine Standortservice GmbH	100,000 %	01.04.2011

Die erstkonsolidierten Gesellschaften (mit Ausnahme der Umstrukturierungen) haben im Geschäftsjahr seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung 0,1 Mio. EUR (2010/11: –0,5 Mio. EUR) zum Ergebnis nach Steuern und 3,6 Mio. EUR (2010/11: 6,8 Mio. EUR) zum Umsatz beigetragen.

Die Pro-forma-Werte „seit Periodenbeginn“ sind mit den obigen Angaben ident.

Bei den Konsolidierungskreiszugängen handelt es sich um eine Neugründung, um eine Abspaltung und um die Konsolidierung von bisher nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

Die Einbeziehung von akquirierten Gesellschaften in den Konzernabschluss erfolgt unter Fortführung der gemäß IFRS 3 zum Akquisitionstichtag ermittelten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden unter Berücksichtigung der entsprechenden Abschreibungen. Auf Grund von Unsicherheiten in der Bewertung sind im Einklang mit IFRS 3 die Positionen immaterielle Vermögensgegenstände, Vorräte und Rückstellungen als vorläufig zu erachten.

Die Aufstockung von Mehrheitsbeteiligungen wird als Transaktion zwischen Eigentümern behandelt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten für die zusätzlichen Anteile und dem anteiligen Buchwert der nicht beherrschenden Anteile wird direkt im Eigenkapital erfasst. In der Berichtsperiode wurden für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen 35,4 Mio. EUR (2010/11: 16,9 Mio. EUR) bezahlt oder vorgesorgt. Dieser Wert beinhaltet auch den Betrag aus dem Barabfindungsverfahren an die ehemaligen Minderheitsaktionäre der BÖHLER-UDDEHOLM Aktiengesellschaft, der im Eigenkapital verrechnet wurde (siehe auch Punkt 19. Rückstellungen). Nicht beherrschende Anteile in Höhe von 0,5 Mio. EUR (2010/11: 4,6 Mio. EUR) wurden ausgebucht, der darüber hinausgehende Betrag in Höhe von 34,9 Mio. EUR (2010/11: 12,3 Mio. EUR) wurde direkt im Eigenkapital verrechnet.

Put-Optionen, welche nicht beherrschenden Gesellschaftern für ihre Anteile an Konzerngesellschaften eingeräumt wurden, werden mit ihrem Fair Value als Verbindlichkeit passiviert. Sofern für den Einzelfall ein Übergang der mit dem Eigentum am nicht beherrschenden Anteil verbundenen Chancen und Risiken bereits zum Zeitpunkt des Mehrheitserwerbs erfolgt ist, geht man von einem Erwerb von 100 % der Gesellschaft aus. Liegt hingegen kein Chancen- und Risikotransfer vor, werden die nicht beherrschenden Anteile weiterhin im Eigenkapital ausgewiesen. Die Verbindlichkeit wird erfolgsneutral aus den Konzernkapitalrücklagen dotiert („double credit approach“).

Der Fair Value der im Eigenkapital verrechneten offenen Put-Optionen beträgt zum 31. März 2012 0,0 Mio. EUR (2010/11: 2,5 Mio. EUR).

E. Erläuterungen und sonstige Angaben

1. Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse stellt sich wie folgt dar:

	2010/11	2011/12
Umsatzerlöse verrechnet	10.772,4	11.844,1
Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen	181,3	214,1
Umsatzerlöse	10.953,7	12.058,2

Mio. EUR

2. Geschäftssegmente

Der voestalpine-Konzern verfügt über sechs berichtspflichtige Segmente: Steel Division (bis 31. März 2012 Division Stahl), Special Steel Division (bis 31. März 2012 Division Edelstahl), Metal Engineering Division (bis 31. März 2012 Division Bahnsysteme), Profilform Division, Automotive Division sowie Sonstige. Das Berichtssystem spiegelt das interne Finanzberichtswesen, die Managementstruktur und die Hauptquellen der Risiken und Chancen der Gesellschaft wider und orientiert sich im Wesentlichen an der Art der angebotenen Produkte.

Der Schwerpunkt der Steel Division liegt auf der Erzeugung und Verarbeitung von Flachstahlprodukten für die Automobil-, Hausgeräte- und Bauindustrie. Sie ist europäischer Top-3-Lieferant bei hochqualitativem Stahlband und Grobblech für anspruchsvollste Einsatzbereiche. Dieser Division sind neben der Produktion von warm- und kaltgewalzten sowie elektrolytisch verzinkten, feuerverzinkten und organisch beschichteten Blechen sowie Elektroband auch die Grobblech- und Gießereiaktivitäten sowie diverse nachgelagerte Bereiche zugeordnet.

Die Special Steel Division ist globaler Marktführer bei Werkzeugstahl. Des Weiteren nimmt diese eine führende Position bei Schnellarbeitsstahl und Spezialschmiedeteilen ein. Die Special Steel Division fertigt Langprodukte, Mittelband, Freiformschmiedestücke und Gesenkschmiedestücke aus Edelstahl. Hauptkundengruppe ist der Werkzeugbau, der wiederum schwerpunktmäßig für die Automobilindustrie arbeitet sowie für die Konsumgüterindustrie. Zweites Standbein ist die Energietechnik – von der Exploration bis zu Komponenten für Gas- und Dampfturbinen. Weiters ist die Special Steel Division weltweiter Lieferant für die Luftfahrt.

Die Metal Engineering Division stellt das weltweit breiteste Sortiment an hochwertigen Schienen- und Weichenprodukten, Walzdraht, gezogenem Draht und Spannstahl, Nahtlosrohren, Schweißzusatzstoffen sowie Halbfertigerzeugnissen her. Im Bereich Bahnsysteme ist voestalpine weltweit Technologieführer. Darüber hinaus bietet die Division eine umfangreiche Palette an Servicedienstleistungen im Bereich der Schiene und Weiche an. Die Metal Engineering Division verfügt zudem über eine eigene Stahlproduktion.

In der Profilform Division sind die Rohr- und Profilaktivitäten des voestalpine-Konzerns zusammengefasst. Erzeugt werden geschweißte Formrohre und Hohlprofile, offene Standardprofile sowie kundenspezifisch gefertigte Sonderrohre und -profile. Darüber hinaus produziert diese Division Hochregallager sowie Elemente zur Straßensicherheit. Die Division ist weltweiter Marktführer im Bereich Sonder- und Spezialprofile sowie führend bei Präzisionsstahlband. Den Schwerpunkt stellen Lieferungen an die Bau- und die Automobilzulieferindustrie sowie an die Bereiche Transport, Lagerung und Möbelindustrie dar.

Die Automotive Division bündelt alle Aktivitäten des voestalpine-Konzerns in Richtung Be- und Verarbeitung von Stahl und anderen Werkstoffen wie Kunststoff und Verbundwerkstoffen zu Komponenten, Modulen und Systemen für die Automobilindustrie. Der Fokus liegt dabei auf der Karosserie, auf Präzisionsteilen sowie auf der Sicherheitstechnik. Die Automotive Division hat sich zum europäischen Top-3-Anbieter für Spezialkomponenten in der Automobilzulieferindustrie entwickelt.

Ab 1. April 2012 werden die beiden Divisionen Automotive und Profilform zur Metal Forming Division zusammengeführt.

Unter Sonstige sind die Konzernholding, diverse Finanzierungsgesellschaften und Rohstoffeinkaufsgesellschaften des Konzerns sowie die Gesellschaften der group-IT beinhaltet. Diese wurden zusammengefasst, da die Koordination und Unterstützung der Tochtergesellschaften im Vordergrund stehen.

Die Umsatzerlöse, Aufwendungen und Ergebnisse der Segmente beinhalten Lieferungen und Leistungen zwischen den Geschäftssegmenten. Diese Lieferungen und Leistungen werden zu Verrechnungspreisen bewertet, die konkurrenzfähigen Marktpreisen entsprechen, die nicht nahestehenden Kunden für ähnliche Produkte verrechnet werden. Diese Transaktionen werden im Konzernabschluss eliminiert.

Der voestalpine-Konzern verwendet das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) als Maßstab, um die Entwicklung der Segmente darzustellen, da das EBIT in der Stahl- und stahlverarbeitenden Industrie als gängige Vergleichskennzahl für die Beurteilung des Geschäftserfolgs verwendet wird. Des Weiteren ist der voestalpine-Konzern der Ansicht, dass dies ein allgemein anerkannter Indikator für die Darstellung der Ertragskraft des Konzerns ist.

Die Geschäftssegmente¹ des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

Geschäftssegmente

	Steel Division		Special Steel Division		Metal Engineering Division	
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
Segmentumsätze	3.839,3	4.130,3	2.631,3	2.945,0	2.723,3	2.955,6
davon Umsatzerlöse mit externen Kunden	3.545,7	3.815,4	2.567,0	2.875,9	2.688,3	2.919,4
davon Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	293,6	314,9	64,3	69,1	35,0	36,2
EBITDA	594,7	456,9	388,1	429,7	422,4	210,3
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	223,2	230,4	179,6	156,8	113,5	113,3
davon Wertminderungen	0,0	0,0	7,7	0,6	0,0	0,1
davon Wertaufholungen	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	1,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	371,5	226,5	208,5	272,9	308,9	96,9
EBIT-Marge	9,7 %	5,5 %	7,9 %	9,3 %	11,3 %	3,3 %
Ergebnisse von assoziierten Unternehmen	15,9	14,8	0,0	0,0	7,7	-0,2
Zinsen und ähnliche Erträge	1,9	1,7	14,3	18,2	3,9	47,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	57,9	67,7	53,1	57,2	32,4	37,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-67,7	-26,7	-52,5	-74,2	-74,5	-13,2
Ergebnis nach Steuern	270,0	154,1	118,9	156,9	213,5	94,9
Segmentvermögen	3.610,3	3.652,0	4.095,0	4.007,9	2.428,6	2.552,1
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	92,6	99,3	0,0	0,0	18,5	16,7
Nettofinanzverschuldung	802,5	1.026,4	728,4	647,6	402,2	432,3
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	152,6	196,9	87,5	128,1	94,7	129,1
Mitarbeiter (ohne Leihpersonal und Lehrlinge)	9.605	9.683	11.364	11.524	10.078	10.446

¹ Seit 1. April 2011 werden die beiden Tochterunternehmen voestalpine Rohstoffbeschaffungs GmbH und Importkohle Gesellschaft m.b.H nicht mehr im Rahmen der Steel Division gesteuert und berichtet. Im vorliegenden Konzernabschluss sind diese beiden Gesellschaften dem Geschäftssegment Sonstige zugeordnet. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Profilform Division		Automotive Division		Sonstige		Überleitung		Summe Konzern	
2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
1.139,3	1.251,5	1.040,1	1.224,6	1.586,6	1.869,4	-2.006,2	-2.318,2	10.953,7	12.058,2
1.109,7	1.220,5	1.037,4	1.221,4	5,6	5,6	0,0	0,0	10.953,7	12.058,2
29,6	31,0	2,7	3,2	1.581,0	1.863,8	-2.006,2	-2.318,2	0,0	0,0
159,5	167,0	121,1	109,2	-55,9	-68,7	-24,3	-2,5	1.605,6	1.301,9
41,5	40,3	57,1	50,7	5,9	6,2	0,0	0,0	620,8	597,7
0,0	0,0	2,7	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	10,4	1,0
0,0	0,0	3,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,4	2,2
118,0	126,6	64,0	58,5	-61,8	-74,8	-24,3	-2,4	984,8	704,2
10,4 %	10,1 %	6,2 %	4,8 %					9,0 %	5,8 %
0,0	0,0	0,0	0,0	5,7	4,7	0,8	0,8	30,1	20,1
2,6	1,3	1,4	1,2	128,6	169,9	-106,3	-174,6	46,4	64,7
18,2	17,7	11,6	14,2	218,8	291,8	-108,5	-191,6	283,5	294,3
-27,5	-30,4	-2,4	-12,6	33,0	70,3	5,2	-4,3	-186,4	-91,1
75,4	79,6	51,5	33,6	626,9	929,1	-761,6	-1.034,9	594,6	413,3
1.083,7	1.116,0	930,2	905,4	9.554,8	9.621,1	-8.626,2	-9.242,4	13.076,4	12.612,1
0,0	0,0	0,0	0,0	2,3	3,1	29,4	30,3	142,8	149,4
151,6	171,7	228,6	244,4	443,9	117,9	-44,1	-54,6	2.713,1	2.585,7
52,3	55,4	28,0	54,4	5,3	8,8	0,0	0,0	420,4	572,7
4.200	4.205	4.789	5.117	664	674	0	0	40.700	41.649

Mio. EUR

In den folgenden Tabellen wird die Überleitung zu den Kennzahlen EBITDA und EBIT dargestellt:

EBITDA	2010/11	2011/12
Währungsdifferenzen inkl. Ergebnis aus Derivatebewertung	-3,5	-0,9
Forderungswertberichtigungen/-verzicht	-18,5	-1,7
Konsolidierung	-1,9	0,8
Sonstiges	-0,4	-0,7
EBITDA – Summe Überleitung	-24,3	-2,5

Mio. EUR

EBIT	2010/11	2011/12
Währungsdifferenzen inkl. Ergebnis aus Derivatebewertung	-3,5	-0,9
Forderungswertberichtigungen/-verzicht	-18,5	-1,7
Konsolidierung	-1,9	0,8
Sonstiges	-0,4	-0,6
EBIT – Summe Überleitung	-24,3	-2,4

Mio. EUR

Alle übrigen Kennzahlen enthalten im Wesentlichen nur Konsolidierungseffekte.

Geografische Informationen

In der folgenden Tabelle werden ausgewählte Finanzinformationen nach den wesentlichen geografischen Regionen zusammengefasst dargestellt. Segmenterlöse von externen Kunden sind nach geografischen Regionen auf der Grundlage des Standorts der Kunden angegeben. Langfristige Vermögenswerte und Investitionen sind nach Unternehmensstandorten zugeordnet.

	Österreich		Europäische Union		Übrige Länder	
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
Außenumsätze	1.079,4	1.213,4	6.834,7	7.482,2	3.039,6	3.362,6
Langfristige Vermögenswerte	4.225,4	4.174,3	1.537,0	1.537,7	547,6	556,7
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	271,3	363,6	109,8	143,9	39,3	65,2

Mio. EUR

Der voestalpine-Konzern weist keine Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einem einzigen externen Kunden auf, die sich auf mindestens 10 % der Umsatzerlöse des Unternehmens belaufen.

3. Sonstige betriebliche Erträge

	2010/11	2011/12
Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagen	6,3	12,4
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	37,8	48,7
Kursgewinne und Erträge aus der Bewertung von Derivaten	47,8	60,9
Übrige betriebliche Erträge	242,1	232,0
	334,0	354,0

Mio. EUR

Im Geschäftsjahr 2011/12 sind in den übrigen betrieblichen Erträgen 92,1 Mio. EUR (2010/11: 105,1 Mio. EUR) betriebliche Erlöse aus dem Verkauf von Produkten, die nicht Hauptzweck des Unternehmens sind, enthalten.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010/11	2011/12
Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	15,6	19,7
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	4,1	2,5
Kursverluste und Aufwendungen aus der Bewertung von Derivaten	43,4	67,4
Übrige betriebliche Aufwendungen	206,1	424,4
	269,2	514,0

Mio. EUR

Im Geschäftsjahr 2011/12 sind in den übrigen betrieblichen Aufwendungen 149,7 Mio. EUR (2010/11: 117,7 Mio. EUR) Aufwendungen aus betrieblichen Produkten, die nicht Hauptzweck des Unternehmens sind, enthalten.

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind weiters Aufwendungen für Risiken im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren im Bahnzulieferbereich sowie der geplanten Stilllegung der TSTG Schienen Technik GmbH & Co KG in Höhe von 204,8 Mio. EUR enthalten.

5. Ergebnisse von assoziierten Unternehmen

	2010/11	2011/12
Erträge aus assoziierten Unternehmen	30,1	21,3
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	0,0	-1,2
	30,1	20,1

Mio. EUR

Die Erträge aus assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus der METALSERVICE S.P.A., der Ningxia Kocel Steel Foundry Co. Ltd., der Scholz Austria GmbH und der VA Intertrading Aktiengesellschaft.

6. Finanzerträge

	2010/11	2011/12
Erträge aus Beteiligungen	5,0	7,6
davon von verbundenen Unternehmen	3,5	5,6
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	2,9	2,9
davon von verbundenen Unternehmen	0,0	0,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43,5	61,8
davon von verbundenen Unternehmen	0,6	0,2
Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	2,7	7,3
	54,1	79,6

Mio. EUR

7. Finanzaufwendungen

	2010/11	2011/12
Aufwendungen aus anderen Finanzanlagen		
Aufwendungen aus der Marktwertbewertung	4,1	0,3
Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	0,5	4,9
	4,6	5,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	283,5	294,3
davon betreffend verbundene Unternehmen	0,3	0,4
	288,1	299,5

Mio. EUR

8. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern beinhalten die gezahlten und geschuldeten Ertragsteuern sowie die latenten Steuern (+Steueraufwand/–Steuerertrag).

	2010/11	2011/12
Ertragsteuern	163,6	106,4
Tatsächlicher Steueraufwand	161,4	108,7
Steueranpassungen aus Vorjahren	2,2	-2,3
Latente Steuern	22,8	-15,3
Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen	44,9	-7,1
Auswirkungen Steuersatzänderungen	-0,5	0,2
Berücksichtigung steuerlicher Verluste früherer Perioden	-21,6	-8,4
	186,4	91,1

Mio. EUR

Die Steuersatzänderungen betreffen ausschließlich ausländische Steuern.

Die folgende Überleitung zeigt die Differenz zwischen dem österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25 % und dem effektiven Konzernsteuersatz:

	2010/11		2011/12	
Ergebnis vor Steuern		781,0		504,4
Ertragsteueraufwand auf Basis des österreichischen Körperschaftsteuersatzes	25,0 %	195,3	25,0 %	126,1
Differenz zu ausländischen Steuersätzen	1,1 %	8,5	2,6 %	13,1
Steuerfreie Erträge und Aufwendungen	1,4 %	11,1	-3,4 %	-17,0
Steuerfreie Erträge von Beteiligungen	-1,1 %	-8,8	-1,5 %	-7,4
Auswirkungen von Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen und Nutzung bisher nicht berücksichtigter Verlustvorträge	0,5 %	4,0	-4,5 %	-22,8
Steuern aus Vorperioden	0,3 %	2,7	-1,5 %	-7,5
Eigene Aktien	0,1 %	0,8	0,2 %	1,0
Hybridanleihe	-2,3 %	-18,2	-3,6 %	-18,0
Sonstige Differenzen	-1,1 %	-9,0	4,8 %	23,6
Effektiver Konzernsteuersatz (%)-steueraufwand	23,9 %	186,4	18,1 %	91,1

Mio. EUR

Dividenden (Zinsen) auf Hybridkapital stellen in Österreich eine steuerliche Betriebsausgabe dar. Die Steuerentlastung wird ertragswirksam erfasst und führt zu einer Verminderung des Konzernsteueraufwandes.

9. Sachanlagen

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten	2.454,8	7.670,2	923,7	594,1	11.642,8
Kumulierte Abschreibungen	-1.165,7	-5.316,1	-675,5	-1,5	-7.158,8
Buchwerte am 01.04.2010	1.289,1	2.354,1	248,2	592,6	4.484,0
Anschaffungs- und Herstellungskosten	2.542,6	8.159,7	926,8	275,6	11.904,7
Kumulierte Abschreibungen	-1.222,5	-5.612,5	-698,2	-0,1	-7.533,3
Buchwerte am 31.03.2011	1.320,1	2.547,2	228,6	275,5	4.371,4
Anschaffungs- und Herstellungskosten	2.581,0	8.526,1	958,7	297,7	12.363,5
Kumulierte Abschreibungen	-1.275,1	-5.974,7	-735,4	0,0	-7.985,2
Buchwerte am 31.03.2012	1.305,9	2.551,4	223,3	297,7	4.378,3

Mio. EUR

Die Buchwerte der Sachanlagen haben sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2012 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Buchwerte zum 01.04.2010	1.289,1	2.354,1	248,2	592,6	4.484,0
Konsolidierungskreisänderungen	0,8	0,0	0,0	0,8	1,6
Zugänge	20,6	171,4	41,6	176,6	410,2
Umbuchungen	67,1	413,1	-0,7	-493,7	-14,2
Abgänge	-1,2	-3,2	-1,9	-2,4	-8,7
Abschreibungen	-61,8	-392,0	-60,9	0,0	-514,7
Wertminderungen	-0,3	-7,6	0,0	0,0	-7,9
Wertaufholungen	3,4	0,0	0,0	0,0	3,4
Währungsdifferenzen	2,4	11,4	2,3	1,6	17,7
Buchwerte zum 31.03.2011	1.320,1	2.547,2	228,6	275,5	4.371,4
Konsolidierungskreisänderungen	-0,6	-0,9	0,1	0,4	-1,0
Zugänge	40,0	267,8	50,0	201,6	559,4
Umbuchungen	14,9	148,6	5,2	-175,2	-6,5
Abgänge	-11,3	-2,1	-1,7	-3,0	-18,1
Abschreibungen	-61,3	-404,2	-58,6	0,0	-524,1
Wertminderungen	-0,4	-0,6	0,0	0,0	-1,0
Wertaufholungen	1,3	0,8	0,1	0,0	2,2
Währungsdifferenzen	3,2	-5,2	-0,4	-1,6	-4,0
Buchwerte zum 31.03.2012	1.305,9	2.551,4	223,3	297,7	4.378,3

Mio. EUR

Zum 31. März 2012 bestehen Verfügungsbeschränkungen bei Sachanlagen in Höhe von 10,4 Mio. EUR (31. März 2011: 11,2 Mio. EUR). Weiters bestehen zum 31. März 2012 Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 271,4 Mio. EUR (31. März 2011: 179,9 Mio. EUR).

In der Berichtsperiode wurden – wie auch im Vorjahr – Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögensgegenstände in unwesentlicher Höhe aktiviert. Der Berechnung wurde ein durchschnittlicher Fremdkapitalkostensatz von 4,7 % (2010/11: 4,4 %) zugrunde gelegt.

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und kumulierte Abschreibungen der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (IAS 40) stellen sich zum 31. März 2012 wie folgt dar:

	31.03.2011	31.03.2012
Anschaffungs- und Herstellungskosten	38,5	36,8
Kumulierte Abschreibungen	-11,7	-11,5
Buchwerte	26,8	25,3

Mio. EUR

Die Buchwerte der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien haben sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2012 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	2010/11	2011/12
Buchwerte zum 01.04.	23,3	26,8
Zugänge	7,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,3
Abgänge	0,0	-1,4
Abschreibungen	-3,5	-0,4
Buchwerte zum 31.03.	26,8	25,3

Mio. EUR

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibung erfolgt nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Sachanlagen. Der Marktwert, basierend auf vergleichbaren Veräußerungstransaktionen, wird auf 26,4 Mio. EUR (31. März 2011: 29,0 Mio. EUR) geschätzt. Mieterträge von und Aufwendungen für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sind unwesentlich.

Der Buchwert für jede Gruppe von Vermögenswerten aus Finanzierungsleasing stellt sich wie folgt dar:

	Sachanlagen				Immaterielle Vermögenswerte	Summe
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau		
2010/11						
Anschaffungskosten	84,6	33,3	1,3	0,0	1,3	120,5
Kumulierte Abschreibungen	-21,2	-17,8	-0,9	0,0	-1,3	-41,2
Buchwerte	63,4	15,5	0,4	0,0	0,0	79,3
2011/12						
Anschaffungskosten	81,7	33,1	1,5	0,0	1,0	117,3
Kumulierte Abschreibungen	-21,7	-19,7	-1,0	0,0	-1,0	-43,4
Buchwerte	60,0	13,4	0,5	0,0	0,0	73,9

Mio. EUR

Der Barwert der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing weist folgende Laufzeiten aus:

	Mindestleasing- zahlungen aus Finanzierungsleasing		Abzinsungen aus Finanzierungsleasing		Barwert der Mindest- leasingzahlungen aus Finanzierungsleasing	
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
Laufzeit bis zu einem Jahr	7,5	11,2	-2,4	-1,7	5,1	9,5
Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren	34,1	25,6	-8,3	-5,8	25,8	19,8
Laufzeit über fünf Jahre	30,5	23,4	-4,5	-2,5	26,0	20,9
	72,1	60,2	-15,2	-10,0	56,9	50,2

Mio. EUR

Die wesentlichsten Finanzierungsleasingverhältnisse für Gebäude- und Fertigungsanlagen haben eine Laufzeit zwischen fünf und 22 Jahren. Der Konzern hat dabei die Möglichkeit, die Anlagen am Ende eines vertraglich vereinbarten Zeitraums zu erwerben bzw. eine Verlängerungsoption auszuüben.

Neben den Finanzierungsleasingvereinbarungen bestehen Verpflichtungen aus operativen Leasingvereinbarungen über Sachanlagen, welche nicht in der Bilanz ausgewiesen sind. Diese Verpflichtungen weisen folgende Laufzeiten aus:

	2010/11	2011/12
Laufzeit bis zu einem Jahr	34,5	38,0
Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren	100,7	103,3
Laufzeit über fünf Jahre	59,7	48,3
	194,9	189,6

Mio. EUR

Zahlungen in Höhe von 47,2 Mio. EUR (2010/11: 41,0 Mio. EUR) auf Grund von operativen Leasingvereinbarungen werden als Aufwendungen erfasst.

Die wesentlichsten operativen Leasingvereinbarungen beziehen sich auf Gebäude mit Mindestleasinglaufzeiten von 15 Jahren mit Verlängerungsverpflichtung in bestimmten Fällen von rund zehn Jahren. Es bestehen Kaufoptionen am Ende der Leasingdauer. Beschränkungen im Hinblick auf Dividenden, zusätzliche Schulden und weitere Leasingverhältnisse sind keine vorhanden.

Aufgliederung der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände nach Funktionsbereichen

	2010/11	2011/12
Umsatzkosten	521,0	513,6
Vertriebskosten	51,9	38,5
Verwaltungskosten	36,6	30,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11,3	15,6
	620,8	597,7

Mio. EUR

Wertminderungen und Wertaufholungen

Im Abschlussjahr wurden (im Wesentlichen auf Grund von Minderbeschäftigung) Wertminderungen auf Sachanlagen (betrifft im Wesentlichen technische Anlagen und Maschinen in der Special Steel Division) im Ausmaß von 1,0 Mio. EUR (31. März 2011: 7,9 Mio. EUR) durchgeführt. Diese sind im Wesentlichen in den Umsatzkosten erfasst.

Wertaufholungen auf Sachanlagen in Höhe von 2,2 Mio. EUR wurden in der Berichtsperiode auf Grund eines Anstiegs der beizulegenden Zeitwerte erfolgswirksam erfasst (31. März 2011: 3,4 Mio. EUR in der Automotive Division). Die Wertaufholungen betreffen im Wesentlichen die Metal Engineering Division. Diese sind in den Sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

10. Firmenwert

	31.03.2010	31.03.2011	31.03.2012
Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.435,8	1.435,0	1.436,6
Wertminderungen	-15,4	-15,4	-15,4
Buchwert	1.420,4	1.419,6	1.421,2

Mio. EUR

Die Buchwerte der Firmenwerte haben sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2012 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	Firmenwert
Buchwerte zum 01.04.2010	1.420,4
Währungsdifferenzen	-0,8
Buchwerte zum 31.03.2011	1.419,6
Konsolidierungskreisänderungen	0,4
Währungsdifferenzen	1,2
Buchwerte zum 31.03.2012	1.421,2

Mio. EUR

Impairmenttest von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Firmenwerten

Firmenwerte werden folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

	2010/11	2011/12
Summe Steel Division	160,2	160,2
High Performance Metals	621,7	622,8
Special Forging	14,0	14,0
Summe Special Steel Division	635,7	636,8
Weichentechnik	129,9	123,7
Schientechnik	25,2	31,9
Stahl	25,8	25,8
Welding Consumables	169,4	169,4
Summe Metal Engineering Division	350,3	350,8
Rohre und Profile	46,0	46,0
Lagertechnik	11,2	11,2
Precision Strip	103,8	103,8
Summe Profilform Division	161,0	161,0
Präzisionsteile und Sicherheitstechnik	16,9	16,9
Lasergeschweißte Platinen	4,5	4,5
Großpressteile	20,9	20,9
Strukturteile	70,1	70,1
Summe Automotive Division	112,4	112,4
voestalpine-Konzern	1.419,6	1.421,2

Mio. EUR

Diese Firmenwerte werden im Hinblick auf den Nutzungswert unter Anwendung der Discounted Cashflow-Methode auf Werthaltigkeit überprüft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Vor-Steuer-Cashflows einer Mittelfristplanung jeweils Anfang März. Dieser Mittelfristplanung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete zukünftige Marktperformance als Annahmen zugrunde gelegt. Die konzernalen Planungsprämissen werden dabei um sektorale Planungsannahmen erweitert. Konzerninterne Einschätzungen werden um externe Marktstudien ergänzt. Die Kapitalkosten

werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten und nach dem Capital Asset Pricing Model berechnet (Weighted Average Costs of Capital). Die Abzinsung der Cashflows erfolgt grundsätzlich unter Heranziehung eines WACC von 8,4 % vor Steuern (2010/11: 8,4 %).

Für die 3-Jahres-Mittelfristplanung in der Steel Division (bis 31. März 2012 Division Stahl) wurden externe Marktprognosen für den Absatz von Flachprodukten in Europa verwendet und um konzerninterne Einschätzungen des Verkaufs ergänzt. Der Produktionsplan spiegelt die Absatzprognosen wider. Beschaffungsseitig wurden die Rohstoffannahmen laut Weltmarktprognosen um konzerninterne Spezifika adaptiert. Bei der Impairmentberechnung wurde das letzte Planjahr als Basis für die Ermittlung der Cashflows in der ewigen Rente herangezogen. Es wird in der ewigen Rente mit einer Wachstumsrate von 1 % gerechnet.

Die Impairmenttests in der Special Steel Division (bis 31. März 2012 Division Edelstahl) basieren auf einem dreijährigen Detailplanungszeitraum. Es wurde einheitlich eine Wachstumsrate von 1 % unterstellt. Die 3-Jahres-Mittelfristplanung der Special Steel Division wurde sowohl unter Berücksichtigung der regionalen Rahmenbedingungen in den Kernmärkten als auch unter Einbeziehung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der für die Gesellschaften der Division wichtigsten Industriesegmente erstellt. Die externen Prognosen wurden durch interne Einschätzungen adaptiert. Vormaterialpreisveränderungen können im Wesentlichen an die Kunden weitergegeben werden.

Für die Impairmenttests der Cash Generating Units (CGU) in der Metal Engineering Division (bis 31. März 2012 Division Bahnsysteme) wurde ebenfalls die dreijährige Mittelfristplanung herangezogen. Die ewige Rente basiert auf dem letzten Planjahr. Mit Ausnahme der CGU Welding Consumables (1 % Wachstumsfaktor) wurde mit keinem Wachstumsfaktor gerechnet. Als Basis für die Planung der CGU Welding Consumables wurden Markterwartungen für die wichtigsten Absatzregionen und Abnehmerbranchen unter Verwendung von externen Marktstudien herangezogen, welche um die interne Einschätzung zur Wettbewerbs- und Marktanteilsentwicklung ergänzt wurden. Die Planungen der CGUs Stahl, Weichtechnik und Schienentechnik basieren auf externen Marktprognosen und Bedarfserwartungen wesentlicher Hauptkunden, welche um konzerninterne Einschätzungen angepasst wurden. Beschaffungsseitig wurden für alle CGUs der Metal Engineering Division für die Rohstoff- und Vormaterialpreisentwicklung Weltmarktprognosen verwendet, die um konzerninterne Spezifika adaptiert wurden.

In der Profilform Division basieren die absatzseitigen Planungsannahmen auf Markteinschätzungen für die wichtigsten Abnehmerbranchen und Industriesektoren unter Berücksichtigung spezieller externer Marktstudien (z. B. Global Truck Report) sowie der Markterwartungen der wichtigsten Kunden. Für die Entwicklung der Vormaterialpreise wurden die Prognosen internationaler Research-Institute zugrunde gelegt. Es wurde das dritte Planjahr als Basis für die Ermittlung der ewigen Rente herangezogen. Wachstumsrate wurde keine verwendet.

Die Impairmenttests für die in der Automotive Division bestehenden Cash Generating Units (CGU) basieren auf einem dreijährigen Detailplanungszeitraum der Unternehmensgruppen. Die Planungsvorgaben der Division für die einzelnen Einheiten orientieren sich an den mittelfristigen Produktionsprognosen für den paneuropäischen Automobilmarkt. Konzernexterne Prognosen wurden durch interne Einschätzungen nach unten revidiert. In der ewigen Rente – basierend auf dem letzten Jahr des Detailplanungszeitraums – wird bei allen CGUs mit einem Wachstumsfaktor von 1 % gerechnet.

Sofern nicht anders angeführt, sind die divisionalen Angaben für alle CGUs innerhalb der jeweiligen Division gleichermaßen relevant.

Die Werthaltigkeit aller Firmenwerte wurde dadurch bestätigt. Eine Sensitivitätsanalyse hat ergeben, dass bei einer Erhöhung des Abzinsungssatzes (8,4 %) um 10 % die Buchwerte noch immer gedeckt sind und kein Abwertungsbedarf gegeben ist.

In folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bestehen immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer:

	2010/11	2011/12
High Performance Metals	62,5	62,5
Ebene Special Steel Division	149,9	92,9
Summe Special Steel Division	212,4	155,4
Welding Consumables	12,6	12,6
Summe Metal Engineering Division	12,6	12,6
Precision Strip	2,6	2,6
Summe Profilform Division	2,6	2,6
voestalpine-Konzern	227,6	170,6

Mio. EUR

In den immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer sind ausschließlich Markenrechte enthalten. Die Periode, in der diese Markenrechte voraussichtlich Cashflows generieren werden, unterliegt keiner vorhersehbaren Begrenzung. Die Markenrechte unterliegen daher keiner Abnutzung und werden nicht planmäßig abgeschrieben.

In den Marken mit unbegrenzter Nutzungsdauer war im Vorjahr ein Kapitalmarktfinanzierungsvorteil enthalten, der sich auf den Markennamen Böhler-Uddeholm bezieht. Im November 2011 hat eine Umbenennung der ehemaligen BÖHLER-UDDEHOLM Aktiengesellschaft auf voestalpine Edelstahl GmbH stattgefunden. Der Finanzierungsvorteil wird daher langfristig kontinuierlich abschmelzen. Der Abschreibungszeitraum beträgt zehn Jahre.

11. Andere immaterielle Vermögenswerte

	Marken	Sonstige	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten	227,6	1.036,2	0,9	1.264,7
Kumulierte Abschreibungen	0,0	-802,3	0,0	-802,3
Buchwerte am 01.04.2010	227,6	233,9	0,9	462,4
Anschaffungs- und Herstellungskosten	227,6	1.044,6	1,4	1.273,6
Kumulierte Abschreibungen	0,0	-893,7	0,0	-893,7
Buchwerte am 31.03.2011	227,6	150,9	1,4	379,9
Anschaffungs- und Herstellungskosten	227,6	1.053,5	3,5	1.284,6
Kumulierte Abschreibungen	-2,3	-960,3	0,0	-962,6
Buchwerte am 31.03.2012	225,3	93,2	3,5	322,0

Mio. EUR

In der Spalte „Marken“ sind Marken mit unbegrenzter Nutzungsdauer in Höhe von 170,6 Mio. EUR enthalten. Wertminderungen sind keine angefallen.

Die Buchwerte der anderen immateriellen Vermögenswerte haben sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2012 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	Marken	Sonstige	Geleistete Anzahlungen	Summe
Buchwerte zum 01.04.2010	227,6	233,9	0,9	462,4
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	-1,1	0,0	-1,1
Zugänge	0,0	7,3	0,8	8,1
Umbuchungen	0,0	9,5	-0,3	9,2
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0
Abschreibungen	0,0	-95,6	0,0	-95,6
Wertminderungen	0,0	-2,5	0,0	-2,5
Währungsdifferenzen	0,0	-0,6	0,0	-0,6
Buchwerte zum 31.03.2011	227,6	150,9	1,4	379,9
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,6	0,0	0,6
Zugänge	0,0	10,3	1,4	11,7
Umbuchungen	0,0	1,7	0,8	2,5
Abgänge	0,0	-0,3	0,0	-0,3
Abschreibungen	-2,3	-70,4	0,0	-72,7
Währungsdifferenzen	0,0	0,4	-0,1	0,3
Buchwerte zum 31.03.2012	225,3	93,2	3,5	322,0

Mio. EUR

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte können in den Funktionsbereichen Umsatzkosten, Vertriebskosten, Verwaltungskosten und Sonstige betriebliche Aufwendungen enthalten sein.

12. Anteile an assoziierten Unternehmen und andere Finanzanlagen

	Anteile an verbundenen Unter- nehmen	Anteile an assozierten Unter- nehmen	Sonstige Beteili- gungen	Wert- papiere	Aus- leihungen	Geleistete Anzah- lungen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten	24,3	129,0	61,2	85,1	11,8	0,0	311,4
Kumulierte Abschreibungen	-7,5	-2,5	-2,2	-3,9	-1,6	0,0	-17,7
Buchwerte am 01.04.2010	16,8	126,5	59,0	81,2	10,2	0,0	293,7
Anschaffungs- und Herstellungskosten	19,6	143,2	59,8	85,4	10,4	0,0	318,4
Kumulierte Abschreibungen	-7,5	-0,4	-2,2	-4,9	-1,9	0,0	-16,9
Buchwerte am 31.03.2011	12,1	142,8	57,6	80,5	8,5	0,0	301,5
Anschaffungs- und Herstellungskosten	19,2	149,8	57,0	80,0	17,8	0,2	324,0
Kumulierte Abschreibungen	-7,1	-0,4	-2,2	-3,0	-1,4	0,0	-14,1
Buchwerte am 31.03.2012	12,1	149,4	54,8	77,0	16,4	0,2	309,9

Mio. EUR

	Anteile an verbundenen Unter- nehmen	Anteile an assozierten Unter- nehmen	Sonstige Beteili- gungen	Wert- papiere	Aus- leihungen	Geleistete Anzah- lungen	Summe
Buchwerte zum 01.04.2010	16,8	126,5	59,0	81,2	10,2	0,0	293,7
Konsolidierungskreis- änderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge	0,0	17,2	2,0	0,5	1,2	0,0	20,9
Umbuchungen	-3,8	0,0	0,0	-0,1	-0,3	0,0	-4,2
Abgänge	-0,4	0,0	-3,4	-0,2	-2,3	0,0	-6,3
Abschreibungen	-0,5	0,0	0,0	-0,9	-0,3	0,0	-1,7
Währungsdifferenzen	0,0	-0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,9
Buchwerte zum 31.03.2011	12,1	142,8	57,6	80,5	8,5	0,0	301,5
Konsolidierungskreis- änderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge	0,3	4,3	0,3	0,5	10,0	0,2	15,6
Umbuchungen	-0,2	0,0	-1,0	0,0	-0,3	0,0	-1,5
Abgänge	0,0	0,0	-2,1	-5,4	-2,3	0,0	-9,8
Abschreibungen	-0,1	0,0	0,0	-0,2	-0,3	0,0	-0,6
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	1,6	0,8	0,0	2,4
Währungsdifferenzen	0,0	2,3	0,0	0,0	0,0	0,0	2,3
Buchwerte zum 31.03.2012	12,1	149,4	54,8	77,0	16,4	0,2	309,9

Mio. EUR

Die Ausleihungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.03.2010	31.03.2011	31.03.2012
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1,3	1,1	1,1
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	0,0	0,0	0,0
Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	0,0	0,0	0,0
Sonstige Ausleihungen	8,4	6,9	12,5
Sonstige Forderungen Finanzierung	0,5	0,5	2,8
	10,2	8,5	16,4

Mio. EUR

Die kurzfristigen anderen Finanzanlagen beinhalten mit 316,8 Mio. EUR (31. März 2011: 321,4 Mio. EUR) Anteile am V54-Investmentfonds, mit 60,0 Mio. EUR (31. März 2011: 115,6 Mio. EUR) einen weiteren Liquiditätsfonds und mit 29,8 Mio. EUR (31. März 2011: 16,6 Mio. EUR) andere Wertpapiere.

Kurzfristige und langfristige Wertpapiere in Höhe von 151,6 Mio. EUR (31. März 2011: 195,2 Mio. EUR) sind für Investitionskredite der Europäischen Investitionsbank verpfändet.

13. Latente Steuern

Die steuerlichen Auswirkungen der temporären Differenzen, steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften, die zum Ansatz aktiver und passiver latenter Steuern führen, setzen sich wie folgt zusammen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.03.2011	31.03.2012	31.03.2011	31.03.2012
Langfristiges Vermögen	42,8	28,3	100,7	122,4
Kurzfristiges Vermögen	33,2	83,1	62,8	52,2
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	110,8	109,5	25,7	29,8
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	42,2	43,4	35,3	33,3
Verlustvorträge	71,3	62,9	0,0	0,0
Saldierung der latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	-132,3	-155,6	-132,3	-155,6
	168,0	171,6	92,2	82,1
Zwischengewinneliminierungen (saldiert)	22,1	19,6	0,0	0,0
Stille Reserven (saldiert)	0,0	0,0	125,5	106,1
Akquisitionsbedingter Steuervorteil	180,6	162,5	0,0	0,0
Sonstige	12,5	16,1	19,3	15,8
Saldierte latente Steuern	383,2	369,8	237,0	204,0

Mio. EUR

Der Steuervorteil aus der Akquisition BÖHLER-UDDEHOLM Aktiengesellschaft wird unter Anwendung von IAS 12.34 als noch nicht genutzte Steuergutschrift bilanziert und über eine Laufzeit von 14 Jahren mit einem Betrag von 18,1 Mio. EUR pro Jahr aufgelöst. Dem steht eine tatsächliche Steuerersparnis gegenüber.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 62,9 Mio. EUR (31. März 2011: 71,3 Mio. EUR) wurden erfasst. Zum 31. März 2012 bestehen noch nicht genutzte steuerliche Verluste in Höhe von rund 172,0 Mio. EUR (Körperschaftsteuer) (31. März 2011: rund 53,5 Mio. EUR), für welche kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde. Bis 2022 verfallen rund 35,1 Mio. EUR der körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge.

Im Berichtsjahr wurden aktive/passive latente Steuern in Höhe von 7,9 Mio. EUR (31. März 2011: 5,5 Mio. EUR) auf direkt im Eigenkapital verbuchte Positionen ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Zusatzangaben nach IAS 12.81 (a) und (ab):

	Veränderung 2010/11	31.03.2011	Veränderung 2011/12	31.03.2012
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	7,2	51,6	9,3	60,9
Latente Steuern auf Hedge Accounting	-1,7	6,7	-1,4	5,3
Summe im Eigenkapital (Sonstiges Ergebnis) erfasster latenter Steuern	5,5	58,3	7,9	66,2

Mio. EUR

14. Vorräte

	31.03.2011	31.03.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	947,4	922,9
Unfertige Erzeugnisse	787,8	823,9
Fertige Erzeugnisse	854,0	941,3
Handelswaren	217,2	245,6
Noch nicht abrechenbare Leistungen	6,3	7,2
Geleistete Anzahlungen	11,4	11,8
	2.824,1	2.952,7

Mio. EUR

Wertberichtigungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert sind in Höhe von 96,2 Mio. EUR (31. März 2011: 78,6 Mio. EUR) im Konzernabschluss enthalten. Der Buchwert der auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert abgewerteten Vorräte beträgt 683,8 Mio. EUR. Vorräte in Höhe von 3,2 Mio. EUR (31. März 2011: 3,1 Mio. EUR) sind als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet. 7.152,6 Mio. EUR (31. März 2011: 6.403,3 Mio. EUR) wurden als Materialaufwand erfasst.

15. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

	31.03.2011	Davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	31.03.2012	Davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.360,3	5,7	1.427,8	3,6
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	10,4	0,0	10,4	0,0
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	41,7	0,0	47,4	0,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	297,4	7,7	288,8	10,2
	1.709,8	13,4	1.774,4	13,8

Mio. EUR

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus Fertigungsaufträgen wie folgt enthalten:

	31.03.2011	31.03.2012
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Kosten	118,5	153,3
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Gewinne	8,6	18,8
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Verluste	-2,0	-5,6
Bruttoforderungen aus der Auftragsfertigung	125,1	166,5
Abzüglich erhaltene Anzahlungen	-87,0	-105,4
Forderungen aus der Auftragsfertigung	38,1	61,1

Mio. EUR

Die Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen im Geschäftsjahr 2011/12 betragen 214,1 Mio. EUR (2010/11: 181,3 Mio. EUR).

16. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.03.2011	31.03.2012
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	1.233,4	677,2

Mio. EUR

17. Eigenkapital

Grundkapital (inkl. Angaben gemäß § 240 UGB)

Das Grundkapital hat sich in der Berichtsperiode nicht verändert. Das Grundkapital beträgt zum 31. März 2012 307.132.044,75 EUR und ist in 169.049.163 nennbetragslose Stückaktien zerlegt. Alle Aktien sind zur Gänze eingezahlt.

Gemäß § 4 Abs. 2 der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG bis zum 30. Juni 2014 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 152.521.231,38 EUR durch Ausgabe von bis zu 83.949.516 Stück Aktien (ca. 49,66 %) gegen Bareinzahlung und/oder, allenfalls unter teilweisem oder ganzlichem Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre, (i) gegen Sacheinlage, insbesondere durch Einbringung von Beteiligungen, Unternehmen, Betrieben und Betriebsteilen, und/oder (ii) zur Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms oder eines Aktienoptionsprogramms zu erhöhen (genehmigte Kapitalerhöhung). Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand in der Berichtsperiode keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 145.345.668,35 EUR durch Ausgabe von bis zu 80.000.000 Stück Aktien (= 47,32 %) zur Ausgabe an Gläubiger von Finanzinstrumenten im Sinne des § 174 AktG (Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen oder Genussrechte), zu deren Begebung der Vorstand in der Hauptversammlung vom 1. Juli 2009 ermächtigt wurde, zu erhöhen (bedingte Kapitalerhöhung). Der Vorstand hat von seiner Ermächtigung vom 1. Juli 2009 zur Begebung von Finanzinstrumenten im Sinne des § 174 AktG in der Berichtsperiode keinen Gebrauch gemacht.

In der Hauptversammlung vom 7. Juli 2010 wurde der Vorstand bis zum 31. Dezember 2012 zum Erwerb von eigenen Aktien in Höhe von bis zu 10 % des jeweiligen Grundkapitals ermächtigt. Der Rückkaufspreis darf max. 20 % unter und max. 10 % über dem durchschnittlichen Börsenkurs der dem Rückerwerb vorhergehenden drei Börsentage liegen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand in der Berichtsperiode nicht Gebrauch gemacht.

Die Kapitalrücklagen beinhalten im Wesentlichen das Agio (abzüglich Kosten der Eigenkapitalbeschaffung), Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von eigenen Aktien sowie anteilsbasierte Vergütungen.

Die Rücklagen für eigene Aktien beinhalten die abgesetzten Anschaffungskosten bzw. die Eigenkapitalerhöhung aus den Abgängen zu Anschaffungskosten für verkaufte eigene Aktien.

Die Gewinnrücklagen beinhalten das Ergebnis nach Steuern abzüglich Dividendenausschüttungen. Bei der Aufstockung von Mehrheitsbeteiligungen wird die Differenz zwischen den Anschaffungskosten für die zusätzlichen Anteile und dem anteiligen Buchwert der nicht beherrschenden Anteile direkt in der Gewinnrücklage erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden in der Periode, in der sie anfallen, zur Gänze im Eigenkapital erfasst.

Die Rücklage für Währungsumrechnung dient der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen.

Die Hedging-Rücklage umfasst Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil von Cashflow-Hedges. Der kumulierte, in die Rücklage eingestellte Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsgeschäft wird erst dann in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn auch das gesicherte Geschäft das Ergebnis beeinflusst.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien hat sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2012 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	Anzahl Stückaktien	Anzahl eigene Aktien	Anzahl im Umlauf befindliche Aktien
Stand zum 01.04.2010	169.049	658	168.391
Zugänge			0
Abgänge		-190	190
Stand zum 31.03.2011	169.049	468	168.581
Zugänge			0
Abgänge		-168	168
Stand zum 31.03.2012	169.049	300	168.749

Tsd. Stück

Hybridkapital

Die voestalpine AG hat am 16. Oktober 2007 eine gegenüber allen sonstigen Gläubigern nachrangige unbefristete Anleihe (Hybridanleihe) im Umfang von 1 Mrd. EUR begeben. Der Kupon beträgt 7,125 %, welcher bei Entfall der Dividende auch ausgesetzt werden kann. Nach sieben Jahren Laufzeit hat die voestalpine AG, nicht aber die Gläubiger, erstmalig die Möglichkeit zur Tilgung der Anleihe oder der Fortsetzung zu einem variablen Zinssatz (3-Monats-EURIBOR plus 5,05 %).

Der Erlös aus der Begebung der Hybridanleihe wird als Teil des Eigenkapitals ausgewiesen, da dieses Instrument die Kriterien von Eigenkapital nach IAS 32 erfüllt. Entsprechend werden auch die zu zahlenden Kupons als Teil der Ergebnisverwendung dargestellt. Die Begebungskosten der Anleihe und das Disagio beliefen sich auf 10,5 Mio. EUR; darauf entfallende Steueransprüche in Höhe von 2,6 Mio. EUR wurden aktiviert. Das Eigenkapital erhöhte sich deshalb um einen Wert von 992,1 Mio. EUR.

Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital zum 31. März 2012 resultieren im Wesentlichen aus Fremddanteilen bei der VAE-Gruppe, voestalpine Railpro B.V. und Danube Equity AG.

18. Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen

	31.03.2011	31.03.2012
Rückstellungen für Abfertigungen	436,1	441,8
Rückstellungen für Pensionen	289,8	307,8
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	107,3	103,3
	833,2	852,9

Mio. EUR

Rückstellungen für Abfertigungen

	2010/11	2011/12
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 01.04.	424,6	436,1
Dienstzeitaufwand der Periode	11,6	9,8
Zinsaufwand der Periode	21,6	20,1
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0
Abfertigungszahlungen	-32,8	-32,0
Versicherungsmathematische –Gewinne/+Verluste	11,1	7,8
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 31.03.	436,1	441,8

Mio. EUR

	31.03.2008	31.03.2009	31.03.2010	31.03.2011	31.03.2012
Barwert der Abfertigungs- verpflichtungen (DBO)	447,8	444,3	424,6	436,1	441,8
Versicherungsmathematische +Gewinne/–Verluste aus Parameteränderungen in %	2,7 %	3,5 %	–2,4 %	–2,7 %	0,0 %

Mio. EUR

Rückstellungen für Pensionen

	2010/11	2011/12
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 01.04.	671,2	713,4
Dienstzeitaufwand der Periode	8,4	9,6
Zinsaufwand der Periode	34,2	33,7
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0
Pensionszahlungen	–27,0	–30,0
Kursdifferenzen	3,7	4,8
Versicherungsmathematische –Gewinne/+Verluste	22,9	31,4
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.03.	713,4	762,9
Pensionskassenvermögen zum 31.03.	–423,6	–455,1
Rückstellungen für Pensionen zum 31.03.	289,8	307,8

Mio. EUR

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 31. März 2012 beträgt 762,9 Mio. EUR (31. März 2011: 713,4 Mio. EUR), davon werden 529,5 Mio. EUR (31. März 2011: 480,3 Mio. EUR) ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert, 233,4 Mio. EUR (31. März 2011: 233,1 Mio. EUR) werden nicht aus einem Fonds finanziert.

	2010/11	2011/12
Planvermögen zum 01.04.	348,2	423,6
Erwarteter Pensionskassenertrag der Periode	20,3	23,9
Versicherungsmathematische +Gewinne/–Verluste	11,2	8,7
Kursdifferenzen	1,2	3,7
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0
Arbeitgeberbeiträge	59,4	15,2
Pensionszahlungen	-16,7	-20,0
Planvermögen zum 31.03.	423,6	455,1

Mio. EUR

	31.03.2008	31.03.2009	31.03.2010	31.03.2011	31.03.2012
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO)	616,8	595,4	671,2	713,4	762,9
Planvermögen	-337,9	-297,0	-348,2	-423,6	-455,1
	278,9	298,4	323,0	289,8	307,8
Versicherungsmathematische +Gewinne/–Verluste aus Parameteränderungen in %	1,3 %	7,4 %	-7,3 %	-4,3 %	-1,9 %

Mio. EUR

Die wesentlichen Anlagekategorien des Planvermögens stellen sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2012 dargestellten Perioden wie folgt dar:

	2010/11	2011/12
Eigenkapitalinstrumente	28,1 %	28,7 %
Schuldinstrumente	49,1 %	51,2 %
Immobilien	6,2 %	4,6 %
Sonstige	16,6 %	15,5 %
	100,0 %	100,0 %

Im Planvermögen sind eigene Aktien mit einem beizulegenden Zeitwert von 1,0 Mio. EUR (31. März 2011: 2,2 Mio. EUR) enthalten.

Der durchschnittlich erwartete Veranlagungsertrag ist bestimmt durch die Portfoliostruktur des Planvermögens, Erfahrungswerte aus der Vergangenheit sowie zukünftig zu erwartende Renditen. Die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen erfolgte auf Basis einer erwarteten Verzinsung des Planvermögens von 6 %. Die tatsächliche Verzinsung lag bei 7,7 %.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionen betragen 21,1 Mio. EUR (2010/11: 20,5 Mio. EUR).

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

	2010/11	2011/12
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtungen (DBO) zum 01.04.	105,5	107,3
Dienstzeitaufwand der Periode	5,2	5,4
Zinsaufwand der Periode	5,2	4,8
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0
Jubiläumsgeldzahlungen	-9,2	-8,1
Versicherungsmathematische –Gewinne/+Verluste	0,6	-6,1
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtungen (DBO) zum 31.03.	107,3	103,3

Mio. EUR

	31.03.2008	31.03.2009	31.03.2010	31.03.2011	31.03.2012
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtungen (DBO)	112,6	111,9	105,5	107,3	103,3

Mio. EUR

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen/Erträge für Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldverpflichtungen gliedern sich wie folgt:

	2010/11	2011/12
Dienstzeitaufwand der Periode	25,2	24,8
Zinsaufwand der Periode	61,0	58,6
Erwarteter Pensionskassenertrag der Periode	-20,3	-23,9
Aufwands-/ertragswirksam erfasste Positionen	65,9	59,5

Mio. EUR

Der Zinsaufwand der Periode ist in den Finanzaufwendungen erfasst. Der Saldo der übrigen beiden Positionen ist in den Funktionsbereichen Umsatz-, Verwaltungs- und Vertriebskosten und zu einem geringen Teil im Funktionsbereich Sonstiger betrieblicher Aufwand enthalten.

19. Rückstellungen

	Stand 01.04.2011	Konsolidierungs- kreisänderungen	Währungs- differenzen	Verbrauch	Auf- lösungen	Zu- weisungen	Stand 31.03.2012
Langfristige Rückstellungen							
Sonstige Personalaufwendungen	24,2	0,0	0,0	-8,1	-0,7	44,6	60,0
Garantien und sonstige Wagnisse	6,7	0,0	0,0	-2,1	-0,1	-1,8	2,7
Übrige langfristige Rückstellungen	52,4	0,0	-0,2	-2,2	-8,7	27,3	68,6
	83,3	0,0	-0,2	-12,4	-9,5	70,1	131,3
Kurzfristige Rückstellungen							
Nicht konsumierte Urlaube	100,7	0,0	0,0	-63,5	0,0	73,5	110,7
Sonstige Personalaufwendungen	136,3	0,0	0,3	-137,6	-2,5	144,2	140,7
Garantien und sonstige Wagnisse	54,1	-0,2	0,0	-12,4	-12,3	21,0	50,2
Belastende Verträge	20,0	0,0	0,1	-11,4	-4,7	39,2	43,2
Übrige kurzfristige Rückstellungen	91,0	0,0	0,2	-86,0	-15,7	296,8	286,3
	402,1	-0,2	0,6	-310,9	-35,2	574,7	631,1
	485,4	-0,2	0,4	-323,3	-44,7	644,8	762,4

Mio. EUR

Die Rückstellungen für Personalaufwendungen enthalten insbesondere Prämien und Bonifikationen. Die Rückstellungen für Garantien und sonstige Wagnisse sowie die Rückstellungen für belastende Verträge betreffen die laufende Geschäftstätigkeit. Die übrigen Rückstellungen beinhalten insbesondere Rückstellungen für Vertriebsprovisionen, Prozess-, Rechts- und Beratungskosten sowie Umweltschutzverpflichtungen.

Die Rückstellungshöhe von Garantien und sonstigen Wagnissen bemisst sich am zuverlässigsten Schätzwert jenes Betrages, der zur Begleichung dieser Verpflichtungen am Bilanzstichtag nötig wäre. Als statistische Messgröße wird der Erwartungswert herangezogen. Dieser wiederum basiert auf einer für die Vergangenheit nachweisbaren Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ereignisses.

Rückstellungen für belastende Verträge werden angesetzt, wenn die zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen erforderlichen unvermeidbaren Kosten die erwarteten Erlöse übersteigen. Bevor eine separate Rückstellung für einen belastenden Vertrag erfasst wird, erfasst ein Unternehmen den Wertminderungsaufwand für Vermögenswerte, die mit dem Vertrag verbunden sind.

In den kurz- und langfristigen Rückstellungen sind Vorsorgen für Risiken im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren im Bahnzulieferbereich in Deutschland sowie der geplanten Stilllegung der TSTG Schienen Technik GmbH & Co KG in Höhe von 205,0 Mio. EUR enthalten.

Die Rückstellung für die EU-Kartellstrafe der voestalpine Austria Draht GmbH aus dem Vorjahr wurde in Höhe von 17,1 Mio. EUR unverändert fortgeführt. Gegen dieses Bußgeld wurde Klage beim Europäischen Gericht erhoben.

Im Verfahren zur Überprüfung der Barabfindung der Minderheitsaktionäre der BÖHLER-UDDEHOLM Aktiengesellschaft wurde am 24. November 2011 ein Vergleich abgeschlossen. Die Genehmigung des Vergleichs durch das zuständige Gericht erfolgte Anfang Mai 2012. Für die Zahlung an die ehemaligen Minderheitsaktionäre (Basisbetrag und Zinsen) sowie für Verfahrens- und Anwaltskosten wurden zum 31. März 2012 36,9 Mio. EUR rückgestellt. Der Basisbetrag wurde direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Der damit verbundene Zinsaufwand wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Finanzaufwendungen erfasst.

20. Finanzverbindlichkeiten

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr		Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	
	31.03.2011	31.03.2012	31.03.2011	31.03.2012
Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.359,4	1.732,8	3.001,5	1.921,2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5,1	9,5	51,8	40,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20,6	22,3	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22,8	14,8	0,1	0,1
Sonstige Verbindlichkeiten	20,1	19,8	17,2	8,7
	1.427,9	1.799,2	3.070,6	1.970,7

Mio. EUR

Am 17. Dezember 2008 hat die voestalpine AG eine fix verzinste Anleihe in Höhe von 333,0 Mio. EUR begeben. Die Anleihe wurde in zwei Tranchen getilgt, die erste Teilzahlung von 222,0 Mio. EUR war am 17. Dezember 2010 fällig, der zweite Teilbetrag von 111,0 Mio. EUR wurde am 17. Dezember 2011 getilgt. Die fixe Verzinsung über die gesamte Laufzeit beider Tranchen lag bei 5,75 %.

Am 30. März 2009 hat die voestalpine AG eine fix verzinste Anleihe in Höhe von 400,0 Mio. EUR begeben. Die Anleihe wird am 30. März 2013 zurückgezahlt. Der jeweils ausstehende Nennbetrag der Anleihe wird mit 8,75 % jährlich verzinst.

Die voestalpine AG hat am 3. Februar 2011 eine Unternehmensanleihe im Umfang von 500,0 Mio. EUR begeben. Die Anleihe wird am 5. Februar 2018 zurückgezahlt. Der jeweils ausstehende Nennbetrag der Anleihe wird mit 4,75 % jährlich verzinst.

21. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31.03.2011	31.03.2012
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	65,9	74,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.113,2	1.146,4
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	491,0	423,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6,4	5,6
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3,9	4,1
Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	114,6	109,0
Sonstige Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	42,0	41,7
Sonstige Verbindlichkeiten	359,6	303,1
	2.196,6	2.107,9

Mio. EUR

22. Eventualverbindlichkeiten

	31.03.2011	31.03.2012
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	0,1	3,1
Bürgschaften, Garantien	2,9	11,4
Sonstige vertragliche Haftungsverhältnisse	4,5	0,0
	7,5	14,5

Mio. EUR

23. Finanzinstrumente

Allgemeines

Die wesentlichen durch den voestalpine-Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Bankdarlehen und kurzfristige Vorlagen, Anleihen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck der Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Einlagen und langfristige Veranlagungen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Des Weiteren nutzt der Konzern auch derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören vor allem Zinsswaps und Devisentermingeschäfte. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken sowie gegen Risiken auf Grund der Schwankungen von Rohstoffpreisen, welche aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen resultieren.

Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass neben der Verfügbarkeit über die notwendige Liquidität zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value eine angemessene Bonität und eine ausreichende Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden.

Der voestalpine-Konzern steuert sein Kapital mithilfe der Kennzahlen Nettofinanzverschuldung/EBITDA sowie der Gearing Ratio, dem Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zum Eigenkapital. Die Nettofinanzverschuldung umfasst verzinsliche Verbindlichkeiten abzüglich Finanzierungsforderungen, Ausleihungen, Wertpapiere sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Das Eigenkapital inkludiert nicht beherrschende Anteile an Konzernunternehmen sowie das Hybridkapital.

Die maximale nachhaltige Gearing Ratio des Konzerns ist mit 70 % festgelegt, sie darf nur für einen befristeten Zeitraum überschritten werden. Die Kennzahl Nettofinanzverschuldung/EBITDA darf maximal bei 3,0 liegen. Alle Wachstumsmaßnahmen und Kapitalmarkttransaktionen werden darauf ausgerichtet.

In der Berichtsperiode entwickelten sich die beiden Kennzahlen wie folgt:

	31.03.2011	31.03.2012
Gearing Ratio in %	57,8 %	53,5 %
Nettofinanzverschuldung/EBITDA	1,7	2,0

Finanzielles Risikomanagement – Corporate Finance-Organisation

Das finanzielle Risikomanagement umfasst auch den Bereich Rohstoffrisikomanagement. Betreffend Richtlinienkompetenz, Strategiefestsetzung und Zieldefinition ist das finanzielle Risikomanagement zentral organisiert. Das bestehende Regelwerk beinhaltet Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen sowohl für das Konzern-Treasury als auch für die einzelnen Konzerngesellschaften. Weiters werden die Themen Pooling, Geldmarkt, Kredit- und Wertpapiermanagement, Fremdwährungs-, Zins-, Liquiditäts- und Rohstoffrisiko sowie das Berichtswesen geregelt. Für die Umsetzung ist das Konzern-Treasury verantwortlich, das als Dienstleistungszentrum fungiert. Geschäftsabschluss, Abwicklung und Verbuchung erfolgen in drei organisatorisch getrennten Einheiten, was ein Sechsaugenprinzip gewährleistet. Die Richtlinien und deren Einhaltung sowie die gesamten Geschäftsprozesse werden einmal jährlich zusätzlich durch einen externen Auditor überprüft.

Teil der Unternehmenspolitik des voestalpine-Konzerns ist es, die finanziellen Risiken ständig zu beobachten, zu quantifizieren und – wo sinnvoll – abzusichern. Die Risikobereitschaft ist eher gering. Die Strategie zielt auf eine Verminderung der Schwankungen der Cashflows und Erträge. Die Absicherung der Marktrisiken erfolgt zu einem hohen Anteil mit derivativen Finanzinstrumenten.

Die voestalpine AG verwendet zur Quantifizierung des Zinsrisikos die Kenngrößen Zinsänderungsrisiko und Marktwertisiko. Das Zinsänderungsrisiko quantifiziert die Auswirkung auf den Zinsertrag bzw. Zinsaufwand bei einer Änderung des Marktzinsniveaus um 1 %. Unter Marktwertisiko ist die Änderung der Marktwerte der zinssensitiven Position bei einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 1 % zu verstehen.

Für die Quantifizierung des Währungsrisikos wird das „@risk“-Konzept eingesetzt. Mit einer 95%igen Wahrscheinlichkeit wird das maximale Verlustpotenzial innerhalb eines Jahres ermittelt. Es wird das Risiko auf die offene Position berechnet, wobei als offene Position die budgetierte Menge für die nächsten zwölf Monate abzüglich der bereits abgesicherten Menge definiert ist. Die Berechnung im Fremdwährungsbereich erfolgt anhand des Varianz-Kovarianz-Ansatzes.

Liquiditätsrisiko – Finanzierung

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, seine Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen zu können, weil man nicht über ausreichend Zahlungsmittel verfügt.

Wesentliches Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos ist eine exakte Finanzplanung, die quartalsweise revolvierend von den operativen Gesellschaften direkt an das Konzern-Treasury der voestalpine AG abgegeben wird. Anhand der konsolidierten Ergebnisse wird der Bedarf an Finanzierungen und Kreditlinien bei Banken ermittelt.

Die Betriebsmittelfinanzierung erfolgt über das Konzern-Treasury. Durch ein zentrales Clearing wird ein täglicher konzerninterner Finanzausgleich durchgeführt. Gesellschaften mit Liquiditätsüberschüssen stellen diese indirekt Gesellschaften mit Liquiditätsbedarf zur Verfügung. Die Spitze wird vom Konzern-Treasury bei ihren Hausbanken positioniert. Dadurch werden eine Verminderung des Fremdfinanzierungsvolumens und eine Optimierung des Zinsergebnisses erreicht.

Finanzierungen erfolgen zur Vermeidung von Wechselkursrisiken zumeist in der lokalen Währung des jeweiligen Kreditnehmers oder sind durch Cross-Currency-Swaps währungsgesichert.

Als Liquiditätsreserve hält die voestalpine AG eine Aktivposition in Form von Wertpapieren und kurzfristigen Veranlagungen. Per 31. März 2012 betrug die Summe an frei veräußerbaren Wertpapieren 312,3 Mio. EUR (31. März 2011: 318,9 Mio. EUR) und jene der kurzfristigen Veranlagungen 677,2 Mio. EUR (31. März 2011: 1.233,4 Mio. EUR).

Zusätzlich bestehen bei in- und ausländischen Banken jederzeit kündbare Kreditlinien in ausreichender Höhe, die nicht ausgenutzt sind. Neben der Möglichkeit der Ausschöpfung dieser Finanzierungsrahmen steht zur Überbrückung eventueller konjunkturbedingter Tiefs eine vertraglich zugesicherte Liquiditätsreserve im Ausmaß von 800 Mio. EUR (2010/11: 150 Mio. EUR) zur Verfügung.

Die Finanzierungsquellen werden nach dem Grundsatz der Bankenunabhängigkeit gesteuert. Derzeit bestehen Finanzierungen bei etwa 20 unterschiedlichen in- und ausländischen Banken. Covenants, die für einen untergeordneten Teil des Gesamtkreditvolumens mit einer einzigen Bank vereinbart sind, werden eingehalten. Darüber hinaus wird der Kapitalmarkt als Finanzierungsquelle genutzt. Im Geschäftsjahr 2011/12 wurden keine Kapitalmarkttransaktionen durchgeführt.

Eine Fälligkeitsanalyse aller zum Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit < 1 Jahr		Restlaufzeit > 1 und < 5 Jahre		Restlaufzeit > 5 Jahre	
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
Anleihen	111,0	399,8	399,7	0,0	496,0	496,5
Bankverbindlichkeiten	1.248,4	1.333,0	2.092,4	1.231,3	13,4	193,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.113,1	1.146,0	0,0	0,4	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	5,1	9,5	25,8	19,8	26,0	20,9
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20,1	19,8	17,2	8,6	0,0	0,1
Summe Verbindlichkeiten	2.497,7	2.908,1	2.535,1	1.260,1	535,4	710,9

Mio. EUR

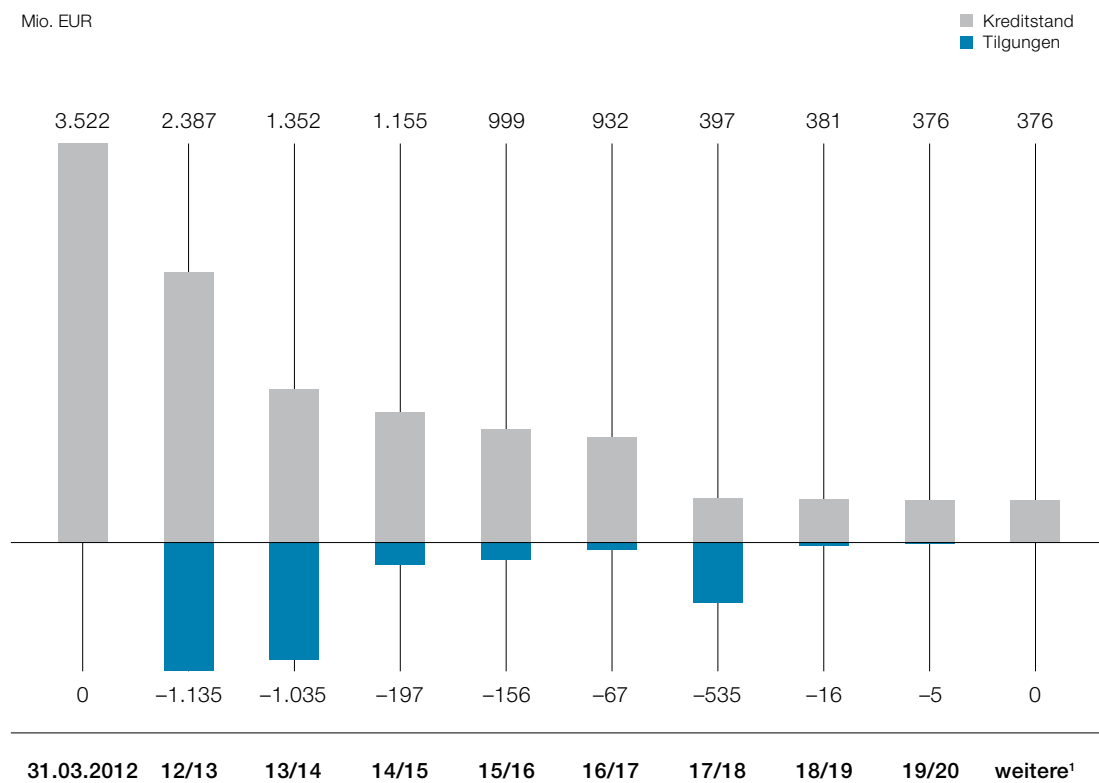
Mit diesen bestehenden Verbindlichkeiten korrespondieren folgende (prospektive) Zinsbelastungen, wie sie zum Bilanzstichtag geschätzt wurden:

	für Fälligkeit < 1 Jahr		für Fälligkeit > 1 und < 5 Jahre		für Fälligkeit > 5 Jahre	
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
Zinsen für Anleihen	65,3	58,8	130,1	95,1	47,6	23,8
Zinsen für Bankverbindlichkeiten	114,4	113,9	181,9	113,8	3,9	2,1
Zinsen für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsen für Verbindlichkeiten aus Finance Lease	2,4	1,7	8,3	5,8	4,5	2,5
Zinsen für sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	0,8	0,0	0,3	0,0	0,0
Summe Zinslast	182,1	175,2	320,3	215,0	56,0	28,4

Mio. EUR

Die Fälligkeitsstruktur des Kreditportfolios weist im Detail folgendes Rückzahlungsprofil über die nächsten Jahre aus:

Kreditportfolio-Fälligkeitsstruktur



¹ enthält 376,0 Mio. EUR revolving Exportkredite

Kredit-/Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko bezeichnet Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Geschäftspartner entstehen können.

Das Bonitätsrisiko der Grundgeschäfte wird durch ein exaktes Debitorenmanagement gering gehalten. Ein hoher Prozentsatz der Liefergeschäfte ist durch Kreditversicherungen abgesichert. Darüber hinaus bestehen bankmäßige Sicherheiten wie Garantien und Akkreditive.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Forderungen, welche überfällig und noch nicht wertberichtigt sind:

Überfällige und nicht wertberichtigte Forderungen

	31.03.2011	31.03.2012
Bis 30 Tage überfällig	145,3	174,9
31 Tage bis 60 Tage überfällig	39,5	44,8
61 Tage bis 90 Tage überfällig	13,5	25,3
91 Tage bis 120 Tage überfällig	7,2	10,8
Mehr als 120 Tage überfällig	18,2	19,7
Summe	223,7	275,5

Mio. EUR

Auf Forderungen im Portfolio der voestalpine AG erfolgten in der Berichtsperiode folgende Wertberichtigungen:

Wertberichtigungen für Forderungen

	2010/11	2011/12
Anfangsbestand zum 01.04.	45,4	46,5
Zugang	17,5	9,9
Währungsdifferenz	-0,4	0,0
Konsolidierungskreisänderungen	-0,1	0,6
Auflösung	-9,3	-9,6
Verbrauch	-6,6	-5,6
Endbestand zum 31.03.	46,5	41,8

Mio. EUR

Da der Großteil der Forderungen versichert ist, ist das Forderungsausfallsrisiko als gering einzustufen. Das maximale theoretische Ausfallsrisiko entspricht den in der Bilanz angesetzten Forderungen.

Das Management des Bonitätsrisikos von Veranlagungs- und Derivatgeschäften wird in internen Richtlinien reglementiert. Es sind alle Veranlagungen und Derivatgeschäfte je Kontrahent limitiert, wobei die Höhe des Limits vom Rating der Bank abhängig ist.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten beschränkt sich das Bonitätsrisiko auf Geschäfte mit positivem Marktwert und bei diesen auf die Wiederbeschaffungskosten. Aus diesem Grund werden Derivatgeschäfte nur mit dem positiven Marktwert auf das Limit angerechnet. Derivate werden ausschließlich auf Grundlage von standardisierten Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte abgeschlossen.

Gliederung der Veranlagungen bei Finanzinstitutionen in Ratingklassen

	AAA	AA	A	BBB	NR
Bond	80	175	141	19	14
Geldmarktveranlagungen exkl. Habensalden auf Konten	0	154	285	0	0
Derivate ¹	0	8	18	2	0

¹ nur positive Marktwerte

Mio. EUR

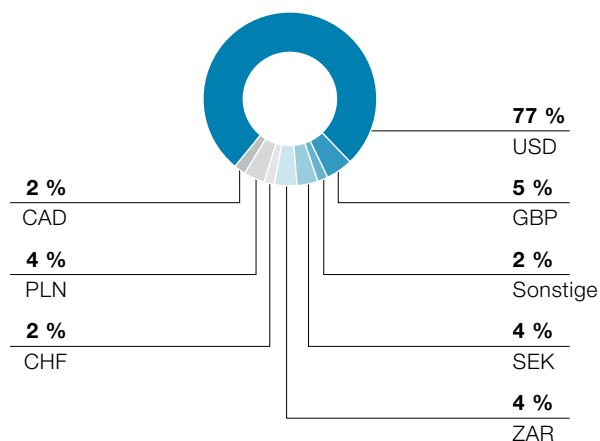
Währungsrisiko

Die größte Währungsposition im Konzern entsteht durch Einkäufe von Rohstoffen in USD, aber auch in geringem Ausmaß durch Exporte in den „Nicht-EUR-Raum“.

Eine Absicherung ergibt sich zunächst auf Grund von natürlich geschlossenen Positionen, bei denen z. B. Forderungen in USD aus Lieferungen und Leistungen Verbindlichkeiten für Rohstoffeinkäufe gegenüberstehen (USD-Netting). Eine weitere Möglichkeit ergibt sich aus der Nutzung von derivativen Sicherungsinstrumenten. Die voestalpine AG sichert die budgetierten Fremdwährungszahlungsströme (netto) der nächsten zwölf Monate ab. Längerfristige Absicherungen werden nur bei kontrahierten Projektgeschäften durchgeführt. Die Sicherungsquote liegt zwischen 50 % und 100 %. Je weiter der Cashflow in der Zukunft liegt, desto geringer ist die Sicherungsquote.

Der Nettobedarf an USD lag im Geschäftsjahr 2011/12 bei 1.555,1 Mio. USD. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (1.143,9 Mio. USD) begründet sich durch die Mengen- und Preiserhöhungen im Rohstoffeinkauf sowie durch erhöhte Verkaufspreise. Das restliche Fremdwährungsexposure, das insbesondere aus Exporten in den „Nicht-EUR-Raum“ und Rohstoffzukaufen resultiert, ist deutlich geringer als das USD-Risiko.

Fremdwährungsportfolio 2011/12 (netto)



Anhand der Value-at-Risk-Rechnung ergeben sich per 31. März 2012 auf alle offenen Positionen folgende Risiken für das nächste Geschäftsjahr:

Undiversifiziert	USD	PLN	ZAR	GBP	CAD	CHF	SEK	Sonstige
Position ¹	-397,58	-22,09	32,81	17,75	7,55	5,91	26,51	16,17
VaR (95 %/J.)	67,49	3,68	6,80	2,31	1,24	1,09	3,09	2,84

¹ ungesicherte Planposition für das Geschäftsjahr 2012/13

Mio. EUR

Unter Berücksichtigung der Korrelationen der einzelnen Währungen untereinander errechnet sich ein Portfoliorisiko von 66,0 Mio. EUR (31. März 2011: 69,0 Mio. EUR).

Zinsrisiko

Die voestalpine AG unterscheidet zwischen dem Cashflow-Risiko (Risiko, dass sich der Zinsaufwand bzw. Zinsertrag zum Nachteil verändert) bei variabel verzinsten Finanzinstrumenten und dem Barwertrisiko bei fix verzinsten Finanzinstrumenten. Der dargestellte Bestand umfasst alle zinsreagiblen Finanzinstrumente (Kredite, Money Market, begebene und gekaufte Wertpapiere sowie Zinsderivate).

Das primäre Ziel des Zinsmanagements ist die Optimierung des Zinsaufwands unter Berücksichtigung des Risikos.

Die variabel verzinsten Bestände der Passivseite übersteigen die Bestände der Aktivseite deutlich, sodass ein Anstieg der Geldmarktzinsen um 1 % das Zinsergebnis um 2,8 Mio. EUR (2010/11: 6,4 Mio. EUR) belastet.

Bei einer Zinsbindung von 0,82 Jahren (2010/11: 0,64 Jahre) – inklusive Money Market-Veranlagungen – liegt der gewichtete Durchschnittszinssatz aktivseitig bei 0,85 % (2010/11: 1,35 %) und auf der Passivseite bei einer Zinsbindung von 1,42 Jahren (2010/11: 1,46 Jahre) bei 3,53 % (2010/11: 4,57 %).

	Bestand¹	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Duration (Jahre)	Durchschnittl. Kapitalbindung (Jahre)²	Sensitivität bei 1 % Zinsänderung¹	Cashflow-Risiko¹
aktiv	1.165,6	0,85 %	0,82	0,88	-8,0	-9,3
passiv	-3.659,6	3,53 %	1,42	2,86	80,4	12,1
netto	-2.494,0				72,4	2,8

¹ Angaben in Mio. EUR

² exkl. revolvingender Exportkredite in Höhe von 376,0 Mio. EUR

Das anhand der Value-at-Risk-Rechnung per 31. März 2012 ermittelte Barwertrisiko beträgt bei einer 1%igen Zinsänderung auf der Aktivseite 8,3 Mio. EUR (2010/11: 29,7 Mio. EUR) sowie auf der Passivseite 79,5 Mio. EUR (2010/11: 199,4 Mio. EUR). Im Falle eines 1%igen Zinsrückgangs verbleibt somit für die voestalpine AG ein kalkulatorischer (nicht bilanzwirksamer) Nettobarwertverlust von 71,2 Mio. EUR (2010/11: 169,7 Mio. EUR).

Die Bestände der Aktivseite sind in einem Ausmaß von 399,0 Mio. EUR (Vorjahr 407,4 Mio. EUR) in den Wertpapierdachfonds V47 und V54 veranlagt. 96,2 % des Fondsvermögens sind in Anleihen und Geldmarktpapieren in EUR oder in Cash in den drei Subfonds V101, V102, V103 sowie in drei Spezialfonds wie folgt investiert:

Fonds	Anlagewährung	
Subfonds V101	131,5 Mio. EUR	mit einer Duration von 0,65
Subfonds V102	123,0 Mio. EUR	mit einer Duration von 2,15
Subfonds V103	114,2 Mio. EUR	mit einer Duration von 4,03
Spezialfonds	15,2 Mio. EUR	(sind nur im V54 enthalten)

Der Aktienanteil in den Dachfonds beträgt 15,1 Mio. EUR (3,7 % des Fondsvermögens) und ist in zwei globale Aktienfonds mit unterschiedlichem Investmentansatz aufgeteilt (31. März 2011: 16,2 Mio. EUR, 3,9 % des Fondsvermögens).

Aus Gründen des Kreditrisikomanagements wurden als Ersatz für Geldmarktveranlagungen bei Banken 60,0 Mio. EUR (31. März 2011: 115,6 Mio. EUR) in täglich liquidierbare, extern gemanagte Geldmarktfonds und sonstige Wertpapieren mit A Rating veranlagt.

Im Geschäftsjahr 2011/12 konnten folgende Erträge in den Dachfonds verzeichnet werden:

Dachfonds	Performance
V47	4,94 %
V54	4,60 %

Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Für die Ermittlung der Zeitwerte werden Preisnotierungen für identische Vermögenswerte oder Schulden auf einem aktiven Markt (ohne Anpassung) herangezogen. Nettogewinne in Höhe von 9,4 Mio. EUR (2010/11: Nettogewinne 6,9 Mio. EUR) werden für Finanzinstrumente, die unter Anwendung der Fair Value-Option bewertet werden, erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Bestand an derivativen Finanzinstrumenten per 31. März 2012:

	Nominale (Mio. EUR)	Marktwert (Mio. EUR)	Davon im Eigenkapital berücksichtigt	Laufzeit
Devisentermingeschäfte (inkl. Devisenswap)	711,4	12,9	4,1	< 2 Jahre
Zinsderivate	1.799,0	-23,4	-25,5	< 7 Jahre
Commodity Swap	25,6	0,5	0,0	< 2 Jahre
Summe	2.536,0	-10,0	-21,4	

Bei den derivativen Geschäften erfolgt täglich eine Bewertung nach der „Mark to Market“-Methode. Dabei wird jener Wert ermittelt, der erzielt werden würde, wenn das Sicherungsgeschäft glattgestellt wird (Liquidationsmethode). Eingangsgröße für die Berechnung der Marktwerte sind am Markt beobachtbare Währungs- und Rohstoffkurse sowie Zinssätze. Basierend auf den Eingangsgrößen wird unter Einsatz allgemein anerkannter finanzmathematischer Formeln der Marktwert errechnet.

Die unrealisierten Gewinne oder Verluste aus Sicherungsgeschäften werden wie folgt behandelt:

- Ist der abzusichernde Vermögenswert oder Schuldposten bereits in der Bilanz angesetzt oder wird eine bilanzunwirksame Verpflichtung abgesichert, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsgeschäft erfolgswirksam erfasst. Gleichzeitig erfolgt der Wertansatz des gesicherten Postens unabhängig von dessen grundsätzlicher Bewertungsmethode ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Daraus entstehende unrealisierte Gewinne und Verluste werden mit den unrealisierten Ergebnissen aus dem Sicherungsgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet, sodass in Summe gesehen nur der nicht effektive Teil des Sicherungsgeschäftes in das Periodenergebnis einfließt (Fair Value-Hedges).
- Wird eine geplante künftige Transaktion gesichert, erfolgt die Erfassung des effektiven Teils der bis zum Bilanzstichtag angesammelten unrealisierten Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital. Ineffektive Teile werden erfolgswirksam erfasst. Entsteht bei Ausführung der Transaktion ein Vermögenswert oder ein Schuldposten in der Bilanz, wird der im Eigenkapital erfasste Betrag bei Ermittlung des Wertansatzes dieses Postens berücksichtigt. Anderenfalls wird der im Eigenkapital erfasste Betrag nach Maßgabe der Erfolgswirksamkeit der geplanten künftigen Transaktion oder der bestehenden Verpflichtung erfolgswirksam verrechnet (Cashflow-Hedges).

Im Geschäftsjahr 2011/12 wurde Hedge Accounting gemäß IAS 39 zur Absicherung von Fremdwährungszahlungsströmen, von zinstragenden Forderungen und Verbindlichkeiten sowie für die Sicherung von Rohstoffbezugsverträgen angewandt. Die Zins- und Währungssicherungen stellen großteils Cashflow-Hedges dar, während die Rohstoffsicherungen fast ausschließlich als Fair Value-Hedge eingestuft werden. Hedge Accounting wird nur für einen Teil der Währungs- und Rohstoffsicherungen angewendet.

Nettogewinne für Fremdwährungs- und Zinssicherungsderivate (Cashflow-Hedges) in Höhe von 25,3 Mio. EUR (2010/11: –16,7 Mio. EUR) werden im Berichtszeitraum erfolgswirksam erfasst.

Verluste für Rohstoffsicherungen, die als Fair Value-Hedge eingestuft werden, sind in Höhe von 2,6 Mio. EUR (2010/11: Gewinne in Höhe von 2,8 Mio. EUR) ertragswirksam erfasst. Für die entsprechenden Grundgeschäfte sind Gewinne in Höhe von 2,6 Mio. EUR (2010/11: Verluste in Höhe von 2,8 Mio. EUR) ebenfalls ertragswirksam erfasst.

Aus der Rücklage für Währungssicherungen wurden in der Berichtsperiode negative Marktwerte in Höhe von 5,7 Mio. EUR (2010/11: positive Marktwerte in Höhe von 10,7 Mio. EUR) entnommen und ertragswirksam erfasst; positive Marktwerte in Höhe von 4,1 Mio. EUR (2010/11: negative Marktwerte in Höhe von 5,7 Mio. EUR) wurden der Rücklage zugeführt. Die Rücklage für Zinssicherungen wird auf Grund von Marktwertveränderungen um 4,3 Mio. EUR gesenkt (2010/11: 25,3 Mio. EUR erhöht).

Derivate, die als Cashflow-Hedges abgebildet werden, haben auf die Cashflows und das Periodenergebnis folgende Auswirkung:

	Summe vertragliche Cashflows		Vertragliche Cashflows					
			< 1 Jahr		> 1 und < 5 Jahre		> 5 Jahre	
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
Zinsderivate								
Vermögenswerte	4,5	4,6	2,8	2,8	1,7	1,3	0,0	0,5
Verbindlichkeiten	-25,7	-30,1	-6,7	-15,9	-19,0	-12,5	0,0	-1,7
	-21,2	-25,5	-3,9	-13,1	-17,3	-11,2	0,0	-1,2
Devisenderivate								
Vermögenswerte	1,5	5,5	1,0	5,5	0,5	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	-7,2	-1,4	-7,2	-1,4	0,0	0,0	0,0	0,0
	-5,7	4,1	-6,2	4,1	0,5	0,0	0,0	0,0

Mio. EUR

Einteilung von Finanzinstrumenten

Klassen	Finanzinstrumente, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzinstrumente, die zum Zeitwert bewertet werden		Summe
		Darlehen und Forderungen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Kategorien		Held for Trading (Derivate)	Übrige	
Aktiva 2010/11				
Andere Finanzanlagen langfristig	8,5		150,2	158,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	1.697,7	12,1		1.709,8
Finanzanlagen kurzfristig			453,6	453,6
Liquide Mittel	1.233,4			1.233,4
Buchwerte	2.939,6	12,1	603,8	3.555,5
Zeitwerte	2.939,6	12,1	603,8	3.555,5
Aktiva 2011/12				
Andere Finanzanlagen langfristig	16,6		143,9	160,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	1.772,5	1,9		1.774,4
Finanzanlagen kurzfristig			406,6	406,6
Liquide Mittel	677,2			677,2
Buchwerte	2.466,3	1,9	550,5	3.018,7
Zeitwerte	2.466,3	1,9	550,5	3.018,7

Mio. EUR

Die Position „Übrige“ in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ beinhaltet Wertpapiere, die unter Anwendung der Fair Value-Option bewertet wurden, sowie sonstige nicht konsolidierte Beteiligungen.

Klassen	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Zeitwerten	Summe
Kategorien	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading (Derivate)	
Passiva 2010/11			
Finanzverbindlichkeiten langfristig	3.070,6		3.070,6
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	1.427,9		1.427,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	2.154,3	48,1	2.202,4
Buchwerte	6.652,8	48,1	6.700,9
Zeitwerte	6.716,0	48,1	6.764,1
Passiva 2011/12			
Finanzverbindlichkeiten langfristig	1.970,7		1.970,7
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	1.799,2		1.799,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	2.101,4	12,1	2.113,5
Buchwerte	5.871,3	12,1	5.883,4
Zeitwerte	5.954,7	12,1	5.966,8

Mio. EUR

Die folgende Tabelle analysiert die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente nach der Art der Bewertungsmethode. Dazu wurden drei Levels von Bewertungsmethoden definiert:

Level 1	Preisnotierung für identische Vermögenswerte oder Schulden auf einem aktiven Markt (ohne Anpassung)
Level 2	Inputs, die für Vermögenswerte oder Schulden entweder direkt (d. h. als Preise) oder indirekt (d. h. abgeleitet von Preisen) beobachtbar sind und nicht unter Level 1 fallen
Level 3	Inputs für Vermögenswerte oder Schulden, die keine am Markt beobachtbaren Daten darstellen

	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
2010/11				
Finanzielle Vermögenswerte				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Held for Trading (Derivate)		12,1		12,1
Übrige	534,1		69,7	603,8
	534,1	12,1	69,7	615,9
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading (Derivate)		48,1		48,1
	0,0	48,1	0,0	48,1
Summe	534,1	60,2	69,7	664,0
2011/12				
Finanzielle Vermögenswerte				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Held for Trading (Derivate)		1,9		1,9
Übrige	483,6		66,9	550,5
	483,6	1,9	66,9	552,4
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading (Derivate)		12,1		12,1
	0,0	12,1	0,0	12,1
Summe	483,6	14,0	66,9	564,5

Mio. EUR

Im Level 3 sind sonstige Beteiligungen enthalten, die gemäß IAS 39 zum Fair Value zu bewerten sind. Da der Fair Value nicht bei allen sonstigen Beteiligungen verlässlich bestimmbar ist, werden als Näherungswert die Anschaffungskosten fortgeführt. Die Anschaffungskosten (sowohl in der laufenden Berichtsperiode als auch im Vorjahr) entsprechen entweder dem Fair Value oder die Abweichungen sind unwesentlich.

Finanzinstrumente, die nach Level 3 bewertet werden, haben sich in der Berichtsperiode von 69,7 Mio. EUR auf 66,9 Mio. EUR verringert. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Konsolidierung sowie dem Abgang von bisher nicht konsolidierten Gesellschaften.

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dar:

	2010/11	2011/12
Darlehen und Forderungen	34,8	55,7
Held for Trading (Derivate)	-7,6	25,7
Übrige	5,7	11,9
Finanzielle Verbindlichkeiten	-212,6	-223,6

Mio. EUR

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar:

	2010/11	2011/12
Gesamtzinserträge	41,7	54,2
Gesamtzinsaufwendungen	-217,0	-220,8

Mio. EUR

Der Wertminderungsaufwand für Finanzinstrumente, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, beträgt 13,2 Mio. EUR (2010/11: 23,8 Mio. EUR).

24. Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode erstellt. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten den Kassenbestand, die Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks. Die Auswirkungen von Konsolidierungskreisänderungen wurden eliminiert und sind im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen.

	2010/11	2011/12
Erhaltene Zinsen	43,5	61,8
Gezahlte Zinsen	236,2	248,5
Gezahlte Steuern	76,2	167,7

Mio. EUR

Erhaltene und gezahlte Zinsen sowie gezahlte Steuern sind im Cashflow aus der Betriebstätigkeit enthalten.

Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge

	2010/11	2011/12
Abschreibungen	619,0	593,7
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-1,3	-7,7
Veränderung von Pensionen und anderen Arbeitnehmerverpflichtungen, langfristigen Rückstellungen sowie latenten Steuern	5,3	24,0
Sonstige unbare Erträge und Aufwendungen	-23,0	-29,0
	600,0	581,0

Mio. EUR

Im Cashflow aus der operativen Tätigkeit sind Dividendeneinnahmen in Höhe von 22,7 Mio. EUR (2010/11: 15,0 Mio. EUR) aus assoziierten Unternehmen sowie sonstigen Beteiligungen enthalten.

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit sind Zugänge an liquiden Mitteln in Höhe von 0,0 Mio. EUR (2010/11: 2,6 Mio. EUR) auf Grund der erstmaligen Konsolidierung von bisher nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften enthalten. Auf Grund des Verkaufs einer Tochtergesellschaft sind im Cashflow aus der Investitionstätigkeit 0,0 Mio. EUR (2010/11: 0,1 Mio. EUR) liquide Mittel abgegangen und der Verkaufspreis in Höhe von 1,4 Mio. EUR (2010/11: 2,8 Mio. EUR) zugegangen.

Anteilszukäufe von nicht beherrschenden Gesellschaftern werden ab dem Geschäftsjahr 2011/12 im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

25. Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsbeziehungen zwischen dem Konzern und nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie equitykonsolidierten Gesellschaften bzw. deren Tochterunternehmen als auch quotenkonsolidierten Unternehmen werden zu fremdüblichen Bedingungen abgeschlossen und sind in folgenden Posten des Konzernabschlusses enthalten:

	2010/11		2011/12	
	mit quotenkonsolidierten Unternehmen	mit equitykonsolidierten Gesellschaften und nicht konsolidierten Tochterunternehmen	mit quotenkonsolidierten Unternehmen	mit equitykonsolidierten Gesellschaften und nicht konsolidierten Tochterunternehmen
Umsatzerlöse	86,9	453,1	126,2	427,3
Materialaufwand	8,4	192,5	11,3	186,9
Sonstiger betrieblicher Aufwand	0,0	35,6	0,0	35,9
	31.03.2011		31.03.2012	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	14,8	109,4	11,4	100,0
Finanzverbindlichkeiten/ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	28,4	53,1	17,0	37,1

Mio. EUR

In den Forderungen und Verbindlichkeiten mit equitykonsolidierten Gesellschaften und nicht konsolidierten Tochterunternehmen sind sowohl direkte als auch indirekte Beziehungen enthalten.

Darüber hinaus bestehen Geschäftsbeziehungen zu Kernaktionären, die auf Grund der Equitykonsolidierung der voestalpine-Anteile einen maßgeblichen Einfluss dokumentieren. Geschäftsfälle werden zu fremdüblichen Bedingungen abgeschlossen und stellen sich wie folgt dar:

	31.03.2011	31.03.2012
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	86,3	88,4
Finanzverbindlichkeiten/Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	256,2	222,0
Erhaltene Garantien	29,2	2,1

Mio. EUR

Im Geschäftsjahr 2011/12 wurden 873 Leiharbeitskräfte (2010/11: 862) von einem Beteiligungsunternehmen zur Abdeckung von kurzfristigen Personalengpässen beschäftigt.

Die Nichteinbeziehung der nicht konsolidierten Gesellschaften in den Konzernabschluss hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Vorstand

Die fixen Bezüge des Vorstandes werden entsprechend der österreichischen Rechtslage vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates festgelegt und periodisch einer Überprüfung unterzogen.

Voraussetzung für die Gewährung einer Bonifikation ist das Vorliegen einer aus quantitativen und qualitativen Elementen bestehenden Zielvereinbarung, welche mit dem Präsidialausschuss des Aufsichtsrates abzuschließen ist. Der Maximalbonus ist für Vorstandsmitglieder mit 135 % des Jahresbruttogehalts, für den Vorsitzenden des Vorstandes mit 175 % des Jahresbruttogehalts begrenzt. Bei exakter Erreichung der vereinbarten Zielwerte gebühren für die quantitativen Ziele 60 % des Maximalbonus; bei Erreichen der qualitativen Ziele gebühren 20 % des Maximalbonus. Eine Übererfüllung der Ziele wird proportional bis zur Erreichung des Maximalbonus berücksichtigt. Quantitative Zielgrößen sind das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) und der „Return on Capital Employed“ (ROCE). Die konkreten Zielgrößen werden periodisch (üblicherweise jeweils für einen Zeitraum von drei Jahren) vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates mit dem Vorstand vereinbart. Ihre Berechnungsbasis ist unabhängig vom jeweiligen Budget bzw. der dreijährigen Mittelfristplanung, d. h. Budgeterfüllung bedeutet nicht Bonuserreichung. Als qualitatives Ziel im Geschäftsjahr 2011/12 wurde – neben der Vorlage eines Konzepts zur Langfriststrategie des voestalpine-Konzerns – eine deutliche, klar quantifizierte Gearing-Reduktion vereinbart.

Die Höhe der vertraglich zugesagten Firmenpension bemisst sich für die Vorstandsmitglieder Dr. Eder, Dipl.-Ing. Hirschmanner, Dipl.-Ing. Mülner, Dipl.-Ing. Mag. Ottel und Mag. Spreitzer nach der Dauer der Dienstzeit. Pro Dienstjahr beträgt die Höhe der jährlichen Pension 1,2 % des letzten Jahresbruttogehalts. Die Pensionsleistung kann jedoch 40 % des letzten Jahresbruttogehalts (ohne variable Bezüge) nicht übersteigen. Für Dipl.-Ing. Rotter und Dipl.-Ing. Dr. Kainersdorfer besteht eine beitragsorientierte Zusage; dabei wird ein Beitrag in Höhe von 15 % des Jahresbruttogehalts (ohne Bonifikation) vom Unternehmen in die Pensionskasse einbezahlt.

Die Vorstandsmitglieder erhalten bei Beendigung des Anstellungsverhältnisses eine Abfertigung in sinngemäßer Anwendung des Angestelltengesetzes.

Für die Mitglieder des Vorstandes (wie auch für alle leitenden Angestellten des Konzerns) und des Aufsichtsrates besteht eine D&O-Versicherung, deren Kosten in Höhe von 0,2 Mio. EUR (2010/11: 0,2 Mio. EUR) von der Gesellschaft getragen werden.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG setzen sich für die Berichtsperiode wie folgt zusammen:

	Lfd. Bezüge fix	Lfd. Bezüge variabel	Abfindungen	Anteils- basierte Vergütungen	Summe
Dr. Wolfgang Eder	0,8	1,0		1,1	2,9
Dipl.-Ing. Franz Hirschmanner (bis 31.03.2012)	0,6	0,6	3,5	1,1	5,8
Dipl.-Ing. Josef Mülner (bis 30.06.2011)	0,2	0,2	1,2	0,9	2,5
Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer (ab 01.07.2011)	0,3	0,4			0,7
Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel	0,6	0,6		1,2	2,4
Dipl.-Ing. Franz Rotter	0,6	0,5			1,1
Mag. Wolfgang Spreitzer (bis 31.03.2012)	0,6	0,6	2,6	0,9	4,7
2011/12	3,7	3,9	7,3	5,2	20,1
2010/11	3,7	5,1	1,3	0,0	10,1

Mio. EUR

Die laufenden Bezüge des Vorstandes der voestalpine AG sind in der Berichtsperiode gegenüber dem Geschäftsjahr 2010/11 auf Grund eines Rückgangs der variablen Gehaltsbestandteile von insgesamt 8,8 Mio. EUR auf 7,6 Mio. EUR gesunken.

In der Berichtsperiode sind drei Vorstandsmitglieder ausgeschieden. Für Abfertigungszahlungen in sinngemäßer Anwendung des Angestelltengesetzes sowie für die Abgeltung von vorzeitigen Vertragsauflösungen wurden Abfindungen in Höhe von 7,3 Mio. EUR aufgewendet.

Im Rahmen eines fünfjährigen Stock-Option-Programms, welches mit 30. Juni 2011 endete, wurden von allen berechtigten Mitgliedern des Vorstandes sämtliche Optionen im Geschäftsjahr 2011/12 ausgeübt. Die anteilsbasierten Vergütungen führten zu Auszahlungen von insgesamt 5,2 Mio. EUR. Bezüglich der Angaben zu anteilsbasierten Vergütungen (Stock-Option-Programm) wird auf Punkt 27 verwiesen.

Der leistungsorientierte (current service costs) und beitragsorientierte Pensionsaufwand für Vorstandsmitglieder beträgt in der Berichtsperiode 0,3 Mio. EUR (2010/11: 0,3 Mio. EUR).

Zum Bilanzstichtag waren 2,9 Mio. EUR der variablen Bezüge noch nicht ausbezahlt. An Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Directors' dealings-Meldungen der Vorstandsmitglieder werden auf der Website der Österreichischen Finanzmarktaufsicht www.fma.gv.at veröffentlicht.

Aufsichtsrat

Gemäß § 15 der Satzung erhalten Aufsichtsratsmitglieder der voestalpine AG als Vergütung für ihre Tätigkeit einen Betrag von einem Promille des Jahresüberschusses gemäß festgestelltem Konzern-Jahresabschluss. Die Aufteilung des Gesamtbetrages erfolgt unter Zugrundelegung eines Aufteilungsschlüssels von 100 % für den Vorsitzenden, 75 % für den stellvertretenden Vorsitzenden und jeweils 50 % für alle anderen Mitglieder, wobei dem Vorsitzenden jedenfalls eine Mindestvergütung von 20,0 Tsd. EUR, dem stellvertretenden Vorsitzenden eine Mindestvergütung von 15,0 Tsd. EUR und allen anderen Mitgliedern des Aufsichtsrates eine Mindestvergütung von 10,0 Tsd. EUR zustehen. Begrenzt ist die Aufsichtsratsvergütung mit dem Vierfachen der genannten Beträge. Zusätzlich erhalten die Mitglieder ein Sitzungsgeld in Höhe von 500 EUR pro Sitzung.

Nach dieser Regelung erhalten die Kapitalvertreter des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2011/12 folgende Vergütungen: Dr. Joachim Lemppenau (Vorsitzender): 80,0 Tsd. EUR (2010/11: 80,0 Tsd. EUR); Dr. Ludwig Scharinger (stellvertretender Vorsitzender): 60,0 Tsd. EUR (2010/11: 60,0 Tsd. EUR); alle übrigen Kapitalvertreter jeweils 40,0 Tsd. EUR (2010/11: 40,0 Tsd. EUR). Die von der Belegschaftsvertretung nominierten Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine Aufsichtsratsvergütung.

Die jährliche Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates und deren Berechnungsweise sind in der Satzung abschließend festgelegt. Sie bedarf damit keiner Beschlussfassung in der Hauptversammlung.

Die Aufsichtsratsvergütungen (inkl. Sitzungsgelder) betragen für das Geschäftsjahr 2011/12 insgesamt 0,4 Mio. EUR (2010/11: 0,4 Mio. EUR). Die Auszahlung der Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2011/12 erfolgt spätestens 14 Tage nach der am 4. Juli 2012 stattfindenden Hauptversammlung. An Mitglieder des Aufsichtsrates der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Directors' dealings-Meldungen der Aufsichtsratsmitglieder werden auf der Website der Österreichischen Finanzmarktaufsicht www.fma.gv.at veröffentlicht.

Die Kanzlei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH, bei der das Aufsichtsratsmitglied Dr. Michael Kutschera als Partner tätig ist, erbrachte als Rechtsberater der voestalpine AG im Geschäftsjahr 2011/12 Beratungsleistungen für Fragen im Zusammenhang mit dem Gesellschafterausschlussverfahren betreffend die BÖHLER-UDDEHOLM Aktiengesellschaft. Die Abrechnung dieses Mandats erfolgte zu den jeweils geltenden allgemeinen Stundensätzen der Kanzlei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH. Das Gesamtvolumen der im Geschäftsjahr 2011/12 für die Kanzlei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH angefallenen Honorare betrug netto 89.791,00 EUR (2010/11: 59.410,84 EUR).

26. Angaben zu Arbeitnehmern

Die gesamten Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010/11	2011/12
Löhne	917,7	991,1
Gehälter	816,9	847,1
Aufwendungen für Abfertigungen	25,4	26,1
Aufwendungen für Pensionen	22,5	24,6
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	401,6	431,1
Sonstige Sozialaufwendungen	49,0	91,3
	2.233,1	2.411,3

Mio. EUR

Mitarbeiterstand

	Bilanzstichtag		Durchschnitt	
	31.03.2011	31.03.2012	2010/11	2011/12
Arbeiter	25.533	26.225	24.840	25.848
Angestellte	15.167	15.424	15.099	15.321
Lehrlinge	1.330	1.263	1.522	1.430
	42.030	42.912	41.461	42.599

27. Anteilsbasierte Vergütungen

Stock-Option-Programm

Im Geschäftsjahr 2006/07 wurde von den Organen der Gesellschaft ein Stock-Option-Programm beschlossen bzw. genehmigt. Die Sperrfrist endete am 30. Juni 2008. Den Vorstandsmitgliedern Dr. Eder, Dipl.-Ing. Hirschmanner, Dipl.-Ing. Mülner, Dipl.-Ing. Mag. Ottel und Mag. Spreitzer wurden insgesamt 900.000 Optionen und leitenden Angestellten 3.309.795 Optionen eingeräumt. Die Optionen und die Rechte zur Ausübung der Optionen waren nicht übertragbar. Die Optionen konnten ausgeübt werden, wenn der Teilnehmer in einem aufrechten Organverhältnis oder in einem aufrechten Angestelltenverhältnis zur voestalpine AG oder einer Konzerngesellschaft stand.

Im Einzelnen galten folgende Ausübungsbestimmungen: Liegt der Börsenschlusskurs der voestalpine-Aktie am Tag der Optionsausübung zumindest 15 % über dem Ausübungspreis, kann jeder Stock-Option-Programm-Teilnehmer 50 % seiner Optionen ausüben. Der Ausübungspreis berechnet

sich auf Basis des Durchschnitts der Börsenschlusskurse, die sich im Zeitraum vom 1. August 2006 bis 30. September 2006 ergaben. Der Marktwert dieser Optionen zum Zusagezeitpunkt wurde mittels „Monte-Carlo-Simulation“ durch einen unabhängigen Gutachter ermittelt. Die übrigen 50 % der Optionen sind ausübbar, wenn der Schlusskurs der voestalpine-Aktie am Ausübungstag über dem Dow Jones EUROSTOXX 600 liegt, wobei Ausgangspunkt für die Berechnung der relativen Performance der 1. Juli 2006 ist. Der Marktwert dieser Optionen zum Zusagezeitpunkt wurde anhand der „Binomialmethode“ durch einen unabhängigen Gutachter ermittelt.

Der Marktwert der Optionen zum Gewährungszeitpunkt beträgt 5,26 EUR pro Option und wurde über einen Zeitraum von 22 Monaten bis zum Ende der Sperrfrist linear verteilt. Folgende Berechnungsparameter wurden zur Bewertung zum Gewährungszeitpunkt herangezogen:

Ausübungspreis	EUR	29,78
Aktienkurs bei Gewährung	EUR	30,16
Erwartete Volatilität	%	28,90
Risikoloser Zins	%	3,60
Dividendenrendite	%	4,00

Die erwartete Volatilität wurde aus der historischen Volatilität der letzten drei Jahre ermittelt. Auf Grund der zu erwartenden früheren Ausübung von Stock Options gegenüber herkömmlichen Optionen wurde analog ein „early exercise“ nach zwei bzw. drei Jahren berücksichtigt. Die Bedingung, dass die relative Performance der voestalpine-Aktie über derjenigen des Dow Jones EUROSTOXX 600 liegen muss, fließt durch einen Abschlag von 7 % in die Bewertung ein.

Die ausstehenden Optionen haben sich in der Berichtsperiode wie folgt entwickelt:

	2010/11	2011/12
Ausstehende Optionen zum 01.04.	3.855.330	2.655.247
Verfallene Optionen	-12.000	-66.570
Ausgeübte Optionen	-1.188.083	-2.588.677
Ausstehende Optionen zum 31.03.	2.655.247	0

Die Ausübungen erfolgten im Durchschnitt mit einem Optionskurs von 5,5 EUR pro Option. Der Vorstand der voestalpine AG hat im Geschäftsjahr 2011/12 900.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Optionskurs von 5,73 EUR pro Option ausgeübt.

28. Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer gliedern sich wie folgt:

	2010/11	2011/12
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses	0,2	0,2
Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen	0,9	0,9
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	0,0	0,0
Aufwendungen für sonstige Leistungen	0,0	0,0
	1,1	1,1

Mio. EUR

29. Angaben zu außerbilanziellen Geschäften gem. § 266 Z 2a UGB

Lieferforderungen in Höhe von 691,0 Mio. EUR (31. März 2011: 614,2 Mio. EUR) wurden verkauft und aus der Bilanz ausgebucht. Bei den Forderungsverkäufen werden kreditversicherte Lieferforderungen um 100 % des Nennwertes an Kreditinstitute abgetreten, wobei die erwerbenden Kreditinstitute das Ausfallrisiko (Delkredererisiko und politisches Risiko) übernehmen; ferner wird die Verfügungsmacht auf den Erwerber der Forderungen übertragen. Vom Verkäufer wird eine Ausfallhaftung in Höhe des Selbstbehaltes (größtenteils 10 %) aus der Kreditversicherung übernommen. Zum Bilanzstichtag beträgt das maximale Risiko aus der Ausfallhaftung 69,1 Mio. EUR (31. März 2011: 68,3 Mio. EUR).

30. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

31. Ergebnis je Aktie

Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich wie folgt:

	2010/11	2011/12
Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	512.745	333.506
Durchschnittlich ausgegebene Aktien	169.049.163	169.049.163
Durchschnittlich gehaltene eigene Aktien	-513.338	-338.299
Durchschnittliche gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien	168.535.825	168.710.864
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	3,04	1,98

Tsd. EUR

32. Gewinnverwendung

Basis für die Gewinnverwendung ist entsprechend dem österreichischen Aktiengesetz der Jahresabschluss der voestalpine AG zum 31. März 2012. Der darin ausgewiesene Bilanzgewinn beträgt 136,0 Mio. EUR. Der Vorstand schlägt eine Dividende in Höhe von 0,80 EUR (2010/11: 0,80 EUR) je Aktie vor.

Linz, 16. Mai 2012

Der Vorstand

Wolfgang Eder

Herbert Eibensteiner

Franz Kainersdorfer

Robert Ottel

Franz Rotter

Der Konzernabschluss der voestalpine AG wird samt den zugehörigen Unterlagen beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Linz unter der Firmenbuchnummer FN 66209 t eingereicht.

Anlage zum Anhang: Beteiligungen

Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der voestalpine AG, Linz, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2011 bis zum 31. März 2012 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. März 2012, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und die Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. März 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeig-

nete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. März 2012 sowie der Ertrags-

lage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. April 2011 bis zum 31. März 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 16. Mai 2012

Grant Thornton Unitreu GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Univ.-Doz. Dr. Walter Platzer

Dr. Franz Schiessel

Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) BörseG

Der Vorstand der voestalpine AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Linz, 16. Mai 2012

Der Vorstand

Wolfgang Eder

Vorsitzender
des Vorstandes

Herbert Eibensteiner

Mitglied
des Vorstandes

Franz Kainersdorfer

Mitglied
des Vorstandes

Robert Ottel

Mitglied
des Vorstandes

Franz Rotter

Mitglied
des Vorstandes